VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz

JAHRESBERICHT 2017

Mehr Menschlichkeit für Tiere

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren!

Mit nur einer Handvoll Tierschützern haben wir VIER PFOTEN 1988 in Wien gegründet. Damals steckte der Tierschutz noch in den Kinderschuhen. Menschen, die sich für Tiere einsetzten, wurden häufig belächelt und gefragt, ob es nicht dringlichere Probleme auf dieser Welt gebe. Heute, dreissig Jahre später, hat sich das gesellschaftliche Bewusstsein für die Bedürfnisse von Tieren deutlich verändert. Viele Menschen fragen sich, ob wir das Recht haben, Hühner, Rinder und Schweine in der Intensivtierhaltung zu quälen und sie zu schlachten, und ob es richtig ist, Wildtiere für unsere Unterhaltung in Zirkussen und Tierparks zu halten oder Pelztiere für die Mode zu töten.

Seit der Gründung vor drei Jahrzehnten hat sich auch VIER PFOTEN verändert. Unsere Organisation ist stetig gewachsen und konnte immer mehr Menschen begeistern. Heute engagieren wir uns weltweit für den Schutz der Tiere. 2017 hatten wir Niederlassungen in elf Ländern und konnten die Gründung von drei weiteren Länderbüros vorbereiten. In unseren Bärenschutzzentren und Grosskatzenstationen haben wir täglich 83 Bären und 98 Grosskatzen gepflegt und versorgt. In der Ukraine und in Vietnam konnten wir zudem neue Bärenschutzzentren eröffnen, die Platz für 52 weitere Tiere bieten. Die Teams unserer Streunerhilfe waren in neun Ländern im Einsatz und haben mehr als 10'000 Strassentiere kastriert und behandelt. Und unser Team um Dr. Amir Khalil konnte in zwei äusserst schwierigen Einsätzen die überlebenden Zootiere aus den umkämpften Gebieten in Mossul und Aleppo evakuieren und damit vor dem sicheren Tod retten.

Neben der direkten Tierhilfe haben wir uns in Politik und Wirtschaft für nachhaltige Verbesserungen im Tierschutz eingesetzt. Hier seien nur einige unserer Erfolge aus 2017 erwähnt: In der Schweiz konnten wir alle grossen Bettwarenhändler und Daunenhersteller dazu bewegen, Daunen aus Lebendrupf und Stopfmast in ihren Produkten sicher auszuschliessen. Wir konnten weitere Modeunternehmen davon überzeugen, künftig auf Pelz zu verzichten. Zudem forderten wir den Bundesrat und das Parlament mit einer Petition auf, das Mitführen von Wildtieren in Zirkussen in der Schweiz endlich auch zu verbieten.

Mit diesem Jahresbericht legen wir dar, dass die uns anvertrauten Spenden verantwortungsvoll und im Sinne des Tierschutzes eingesetzt werden. Und ich freue mich, wenn wir Ihnen darüber hinaus einen überzeugenden Einblick in unsere Arbeit bieten.

Im vergangenen Jahr haben wieder sehr viele Menschen zum Erfolg unserer Arbeit beigetragen. Ihnen allen gilt unser Dank.

Herzlich Grüsse,

Heli Dungler,
Gründer und Stiftungspräsident VIER PFOTEN

Gerald Dick,
Country Director VIER PFOTEN Schweiz

Inhalt

2 Editorial
4 Übersichtskarte
6 Das Jahr in Bildern
8 Vision, Mission, Arbeitsweise
10 Spenderservice und Öffentlichkeitsarbeit

Wildtiere
12 Bärenhilfe
18 Hilfe für Grosskatzen
20 Menschenaffen in Not
22 EULEN- UND GREIFVOGELSTATION Haringsee
24 Pelztier-Kampagne
26 Einsatz für wild lebende Pferde und Arbeitspferde

Heimtiere
28 Hilfe für Streunertiere
32 Kampagne gegen illegalen Welpenhandel

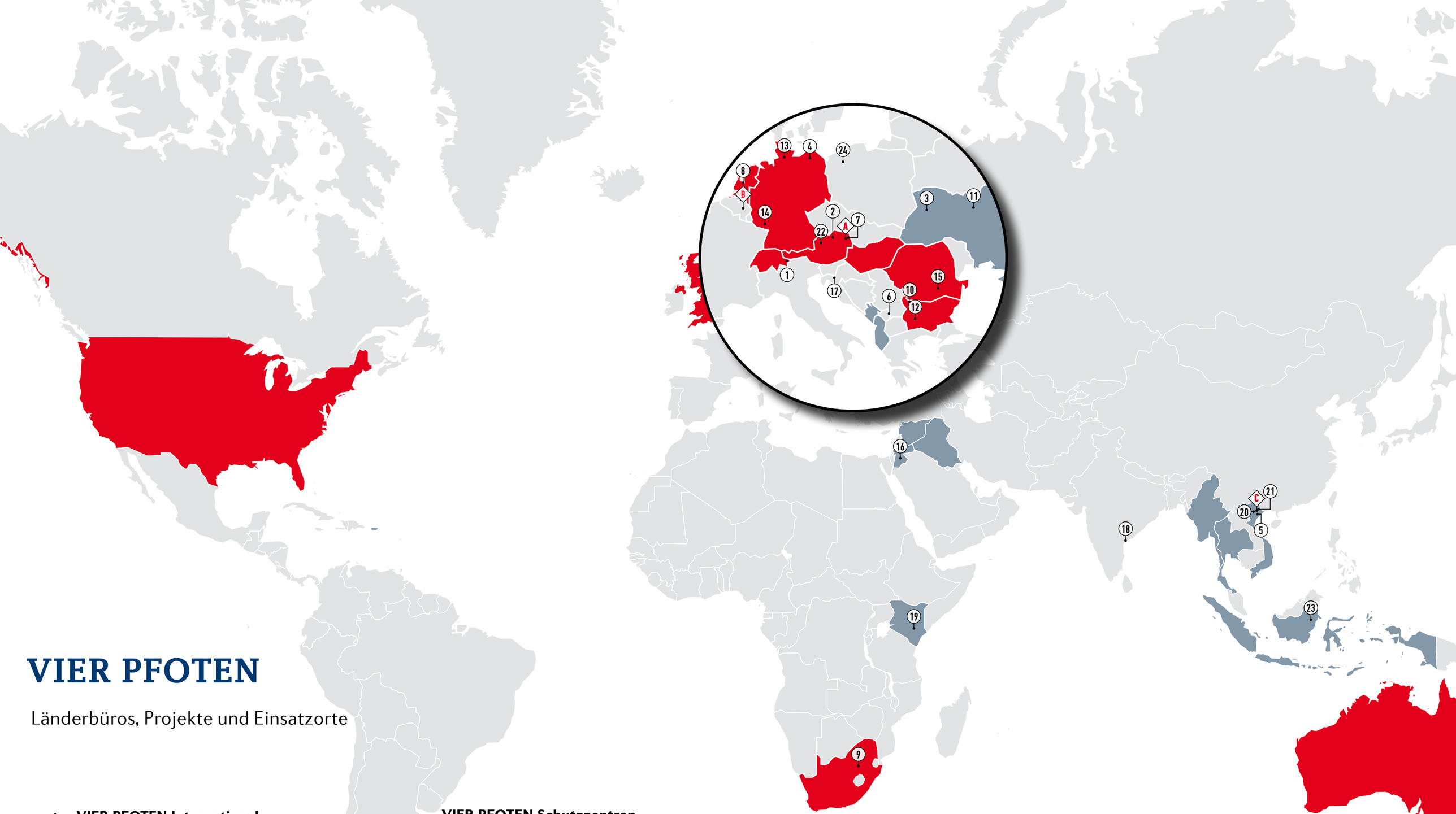
Nutztiere
34 Tierfreundliche Ernährung
36 Daunen-Kampagne

Schweiz
38 Weitere Kampagnen in der Schweiz

Tiernothilfe
40 Not- und Katastrophenhilfe

Finanzbericht
42 Transparenz und Sicherheit für Spender

IMPRESSUM **Offenlegung nach § 25 Mediengesetz: Herausgeber/ Medieneigentümer** VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz, Enzianweg 4, 8048 Zürich, Tel.: +41-43-311 80-90 | Fax: +41-43-311 80-99, office@vier-pfoten.ch, www.vier-pfoten.ch **Redaktion** Beate Schüler **Text** Beate Schüler, Sabine Schlimm, Nadine Müller, Chantal Bieri **Gestaltung** Dino Kunkel, grafikanstalt.at **Fotos** CC0: 25, 33, 35, 37, 41; FOUR PAWS: 6, 8, 16, 22, 31, 38, 41, 43; FOUR PAWS|2015: 31, 39; FOUR PAWS|2016: 12; FOUR PAWS|Bogdan Baraghin: 7, 17, 19, 28; VIER PFOTEN|Fred Dott: 9; FOUR PAWS|Enrico Fabiani: 8; FOUR PAWS|Christiane Flechtner: 6; FOUR PAWS|Monika Girardi: 19; FOUR PAWS|Hunter Gray: 1, 46; FOUR PAWS|Tomas Halasz: 11; FOUR PAWS|Christopher Koch: 6, 37; FOUR PAWS|Jeanine Noordermeer: 19; FOUR PAWS|Tibor Rauch: 2, 10; FOUR PAWS|Nanang Sujana: 6, 7, 21; FOUR PAWS|TIERART|Henri Schuh: 25; FOUR PAWS|Mihai Vasile: 26; PAF|FOUR PAWS|Abo Inshad: 27; PAF|FOUR PAWS|Tibor Rauch: 27; Marina Georgieva|Wild Animal: 6; James Mepham 2017: 21; Wikimedia Commons|Charles J. Homler: 25



VIER PFOTEN

Länderbüros, Projekte und Einsatzorte

A VIER PFOTEN International
mit Sitz in Wien und Aussenstellen in:
B Brüssel (EPO – European Policy Office)
C Vietnam (Hanoi)

VIER PFOTEN Länderbüros 2017
Australien, Bulgarien, Deutschland, Grossbritannien, Niederlande, Österreich, Rumänien, Schweiz, Südafrika, Ungarn, USA

Einsatzländer und Kooperationspartner 2017
Albanien, Indonesien, Irak, Jordanien, Kenia, Montenegro, Myanmar, Puerto Rico, Syrien, Thailand, Ukraine, Vietnam

VIER PFOTEN Schutzzentren und Tierkliniken

1. Arosa Bärenland
2. BÄRENWALD Arbesbach
3. BÄRENWALD Domazhyr
4. BÄRENWALD Müritz
5. BÄRENWALD Ninh Binh
6. BÄRENWALD Prishtina
7. EULEN- UND GREIFVOGELSTATION Haringsee
8. Grosskatzenstation FELIDA
9. LIONSROCK Park und Grosskatzenklinik
10. Streunerklinik Bankya
11. Streunerklinik Zhytomyr
12. TANZBÄRENPARK Belitsa
13. Wildtierstation Hamburg/Schleswig-Holstein
14. Wildtierstation TIERART
15. VIER PFOTEN Zentrum für tiergestützte Therapie

VIER PFOTEN Kooperationspartner

16. Al Ma'wa for Nature and Wildlife
17. Bärenrefugium Kuterevo
18. Blue Cross of India
19. David Sheldrick Wildlife Trust
20. Education for Nature Vietnam
21. Hanoi Wildlife Rescue Center Soc Son
22. PFOTENHILFE Lochen
23. VIER PFOTEN ORANG-UTAN-WALDSCHULE
24. Zoo Poznań

DAS JAHR IN BILDERN

BÄRENWALD Ninh Binh: Erste Gallebären in Vietnam gerettet

Zootiere aus dem umkämpften Mossul gerettet

Gerhana und Gonda im Baby-Haus

Bulgarien: Löwen aus schlechter Haltung befreit

Daunen-Kampagne ist erfolgreich

Ehemalige Kampfbären geniessen ihr Leben im neuen BÄRENWALD Domazhyr

Streunerhilfe international

Vision, Mission, Arbeitsweise

11 Länder – ein Ziel

Die international tätige Tierschutzorganisation VIER PFOTEN wurde 1988 in Wien gegründet. Hier ist der Sitz der Dachorganisation VIER PFOTEN International – gemeinnützige Privatstiftung. Im Jahr 2000 wurde VIER PFOTEN als Stiftung für Tierschutz in der Schweiz gegründet. Das kantonale Steueramt Zürich anerkennt VIER PFOTEN Schweiz als gemeinnützig und befreit die Stiftung deshalb von der Steuerpflicht. Spenden können in vielen Fällen ganz oder teilweise von den Steuern abgezogen werden.

VIER PFOTEN hat neben dem Hauptsitz in Österreich und der Niederlassung in der Schweiz, weitere Niederlassungen in Deutschland, den Niederlanden, Rumänien, Bulgarien, Ungarn, Grossbritannien, Südafrika, Australien und den USA. Hinzu kommt ein Büro für Europapolitik in Brüssel.

Leitbild

Die Vision von VIER PFOTEN ist eine Welt, in der Menschen den Tieren mit Respekt, Mitgefühl und Verständnis begegnen. Unsere Mission lautet: VIER PFOTEN ist die starke globale und unabhängige Stimme für Tiere unter direktem menschlichem Einfluss. Was wir tun:

- Wir bieten nachhaltige Lösungen für Tiere in Not.
- Wir erreichen die Herzen der Menschen und verändern ihr Konsumverhalten.
- Wir bewirken Gesetzesänderungen.
- Wir gehen starke Partnerschaften ein.

Ziele, Aufgaben und Kompetenzen

Die Aufgabe von VIER PFOTEN ist die schrittweise Verbesserung der Lebensbedingungen von Tieren unter direktem menschlichem Einfluss. Wir setzen uns konkrete Ziele und versuchen diese durch den strategischen Einsatz von Kampagnen und Aufklärungsarbeit zu erreichen. Darüber hinaus geben wir konkrete Empfehlungen für langfristige Verbesserungen auf gesetzlicher Ebene.

Unsere nationalen und internationalen Hilfsprojekte leisten rasche und direkte Hilfe für Tiere in Not. Bei Bedarf schaffen wir einen den Bedürfnissen der Tiere entsprechenden Lebensraum, wie zum Beispiel unsere BÄRENWÄLDER oder das Grosskatzenrefugium LIONSROCK in Südafrika.

Ziel unserer Kampagnen und Aufklärungsarbeit ist es, die Öffentlichkeit über Tierleid zu informieren und langfristige, gesetzlich verankerte Verbesserungen für Nutztiere, Versuchstiere und Wildtiere zu erreichen. Im Nutztierbereich setzen wir uns vor allem für die artgemässe, am Wohlbefinden der Tiere ausgerichtete Haltung ein. Nicht zuletzt fordern wir ein Verbot der Pelztierhaltung in Europa sowie ein Verbot der privaten Haltung von Wildtieren.

Arbeitsweise

Weitreichende Veränderungen im Tierschutz sind nur möglich, wenn ein breiter gesellschaftlicher Konsens besteht. Durch Aufklärung, direkte Aktionen sowie Lobbying auf nationaler und internationaler Ebene wollen wir in der Gesellschaft einen Bewusstseinswandel zum Wohl der Tiere herbeiführen.

Die Grundlage unserer Tätigkeit ist gründliche Recherche. Wir arbeiten lösungsorientiert sowie wissenschaftlich fundiert und kooperieren eng mit Experten, vor allem aus den Bereichen Medizin, Landwirtschaft, Biologie und Rechtskunde. Wir zeigen Missstände auf und stellen ihre Wurzeln im Kontext von Wirtschaft, Politik und gesellschaftlichen Zusammenhängen dar.

Wir erarbeiten gemeinsam mit Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung konstruktive Lösungsmodelle, die wir als vorbildhafte Wegweiser für zukünftige Tierschutzmassnahmen in die Praxis umsetzen.

Wir sind international organisiert, um unsere Arbeit so effizient und effektiv wie möglich durchzuführen, auch in Bezug auf finanzielle und personelle Ressourcen. So sind die inhaltlichen Arbeitsfelder von VIER PFOTEN in Kompetenzbereiche aufgeteilt, die jeweils länderübergreifend arbeiten.

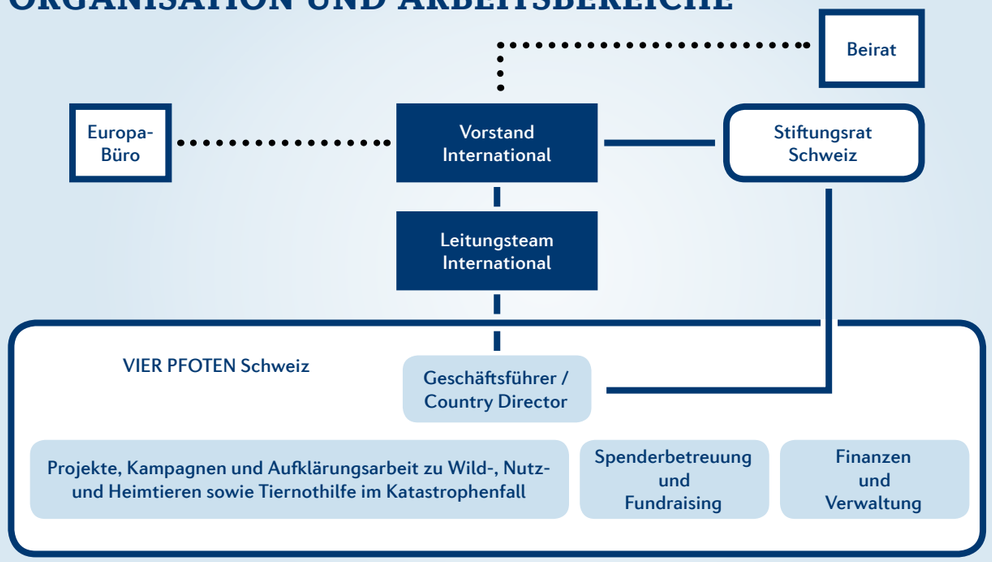
11

Länderbüros hat VIER PFOTEN weltweit.

146'230

Spenderinnen und Spender unterstützten VIER PFOTEN Schweiz.

VIER PFOTEN SCHWEIZ: ORGANISATION UND ARBEITSBEREICHE



Die inhaltliche Arbeit von VIER PFOTEN ist in Kompetenzbereiche aufgeteilt. Diese arbeiten länderübergreifend und sind fachlich für alle internationalen und nationalen Tätigkeiten der VIER PFOTEN Organisationen zuständig.

Strategie

VIER PFOTEN hat mit den LONG TERM DIRECTIONS 2025 klare strategische Leitprinzipien formuliert. Es handelt sich dabei um elf verbindliche Grundsätze, die bis 2025 realisiert werden sollen. Sie beinhalten Qualitätsstandards und Kampagnenrichtlinien, definieren Kriterien für sinnvolle Kooperationen und legen die internationale Zusammenarbeit fest.

Dabei schreiben sie explizit auch die lokale Eigenständigkeit der Länderbüros fest, damit diese sich gut in die regionalen Gegebenheiten einfügen und weiterentwickeln. Darüber hinaus enthalten die Grundsätze präzise Richtlinien zur Führung, zur Personalpolitik und zum effizienten Fundraising. ■

Spenderservice und Öffentlichkeitsarbeit

Warum wir Spenden sammeln

Die Stiftung VIER PFOTEN finanziert ihre Arbeit überwiegend aus Spenden. Dadurch ist die Organisation in ihren Entscheidungen unabhängig und frei von politischen und wirtschaftlichen Interessen. Gemeinnütziges Engagement für die Gesellschaft, für Menschen oder Tiere kann ohne ausreichende Finanzmittel keine Kraft entfalten. Für eine verlässliche Finanzierung nutzt VIER PFOTEN deshalb verschiedene Mittel der Spendenwerbung. Weitere Gelder kommen aus Nachlässen und Zinserträgen.

2017 haben insgesamt 146'230 Menschen VIER PFOTEN in der Schweiz finanziell unterstützt.

Patenschaften

Auch Patenschaften sichern die langfristige Arbeit. Deshalb können Förderer mit besonderer Affinität zu einer bestimmten Tierart eine Projektpatenschaft für Bären, Löwen, Orang-Utans oder Streunerhunde übernehmen. Um möglichst vielen schlecht gehaltenen Tieren ein artgemässes Leben zu ermöglichen, freut sich VIER PFOTEN über Paten, die den Tieren über einen längeren Zeitraum hinweg mit einem monatlichen Betrag zur Seite stehen.

Sie möchten sich über die Möglichkeit einer Tierpatenschaft informieren? Gerne geben wir telefonisch oder per E-Mail Auskunft.

Online-Fundraising

Die Website www.vier-pfoten.ch ist mit mehr als 418'983 Klicks im Jahr eine wichtige Plattform, um Tierschutzinteressierte und Spender kostengünstig zu informieren. Dort besteht auch die Möglichkeit, online zu spenden. VIER PFOTEN informiert mit einem kostenlosen Newsletter über aktuelle Kampagnen und Projekte; zudem werden auf diesem Weg auch Spendenbitten versandt. Ausserdem nutzt die Stiftung im Internet kostenlos zur Verfügung gestellte Werbeflächen von Google AdWords und informiert auch hier über ihre Ziele und Initiativen.

Die Unterstützung durch unsere Förderer macht die Arbeit von VIER PFOTEN überhaupt erst möglich. Wir bedanken uns herzlich bei unseren Spendern, Paten und ehrenamtlichen Helfern. Sie alle haben 2017 unseren Einsatz für den Schutz der Tiere finanziell und ideell unterstützt.

Heli Dungler

Heli Dungler,
Gründer und Stiftungspräsident VIER PFOTEN

Öffentlichkeitsarbeit

Gemeinnützige Organisationen brauchen die Öffentlichkeit, um über ihre Projekte und Kampagnen zu informieren und die Menschen zu mobilisieren. Zudem ist die Bildungs- und Aufklärungsarbeit ein wichtiger Stiftungszweck von VIER PFOTEN. Ziel ist es, den Tierschutz tiefer in der Gesellschaft zu verankern, um für Tiere, die in menschlicher Obhut leben, Verbesserungen zu erreichen und festzuschreiben.

Die grösste Facebook-Community von VIER PFOTEN haben die deutschsprachigen Länder. In der Schweiz, Österreich und Deutschland erreichte VIER PFOTEN 2017 insgesamt 310'986 Fans. Über Twitter folgten der Organisation im deutschsprachigen Raum zuletzt 14'192 Menschen.

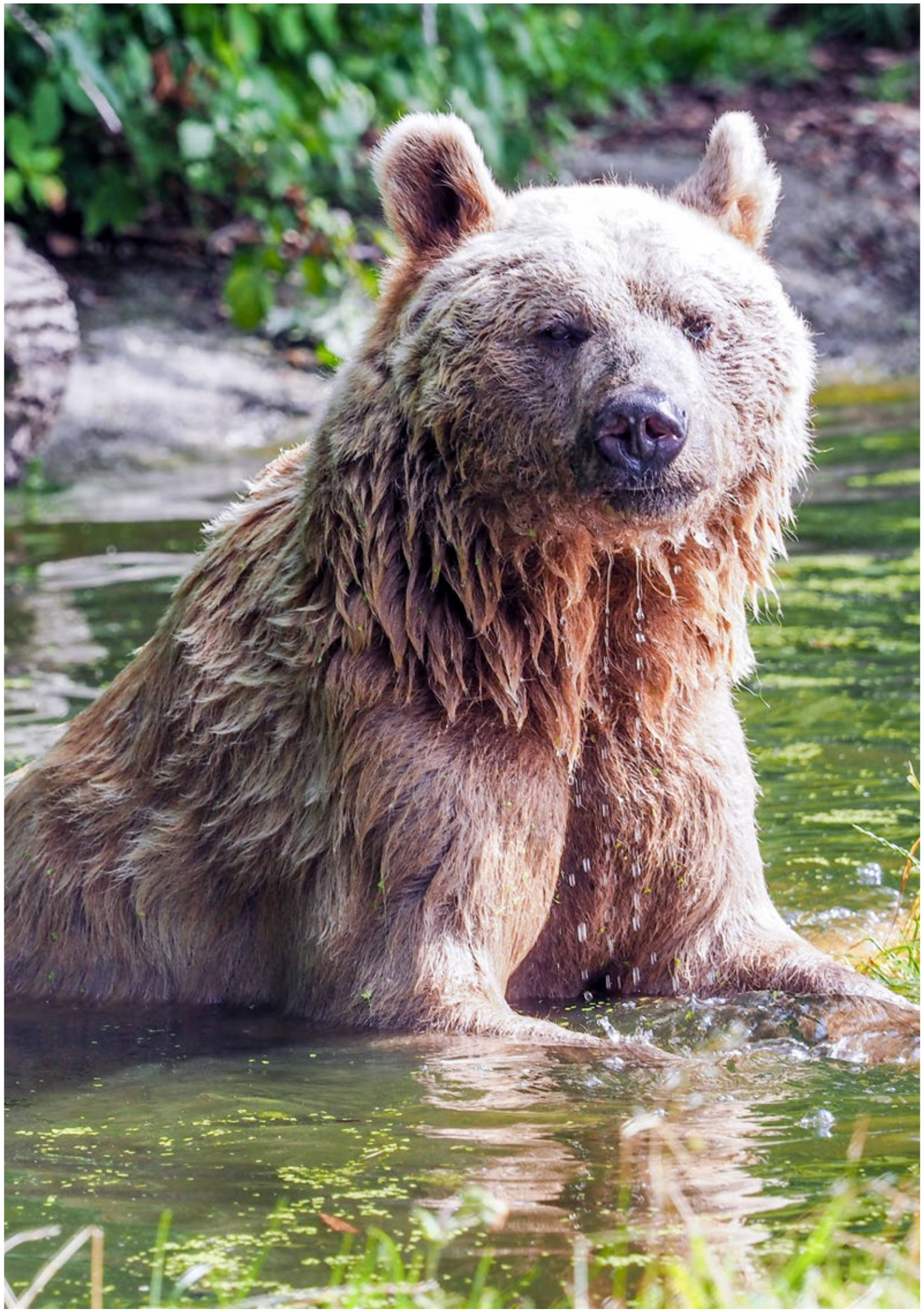
Der Instagram-Account wurde von 39'853 Menschen abonniert, und live übertragene Tierrettungen wurden regelmässig über Instastories von bis zu 3'000 Menschen verfolgt. Der YouTube-Kanal von VIER PFOTEN erzielte 2017 mit seinen 11'005 Abonnenten durchschnittlich 4'000 Aufrufe im Monat. Den Newsletter hatten in der Schweiz mehr als 40'804 Menschen abonniert.

Medienresonanz

VIER PFOTEN Schweiz konnte auch im Jahr 2017 eine breite Masse durch eine starke Medienpräsenz erreichen. Ob als Gesprächspartner im Fernsehen, als Auskunftsgeber im Radio oder mit redaktionellen Beiträgen in Online- oder Printmedien in der Deutsch-, West- und Südschweiz. Besondere Medienaufmerksamkeit erfuhren 2017 zwei Evakuierungen von Zootieren aus den Kriegsgebieten im Irak und Syrien. Über die Rettungsmission wurde nicht nur schweizweit, sondern zudem international in über 700 Medien, darunter die New York Times, Washington Post, der Boston Globe, ABC, FOX, BBC, CNN, RTL usw. berichtet. Auch die Fortschritte rund um den Bau des Arosa Bärenlandes als erstes Schweizer Bärenschutzzentrum sowie die nationale Kampagne für ein Wildtierverbot in Schweizer Zirkussen erhielten grosse Aufmerksamkeit.

Sicherheit und Transparenz

Verantwortungsvoller Umgang mit den Spenden ist eines der Grundprinzipien von VIER PFOTEN. Daher wird jedes Jahr der Rechenschaftsbericht von der Eidgenössischen Stiftungsaufsicht geprüft und genehmigt. Die Jahresrechnung wird ebenfalls jährlich von der Revisionsstelle der KPMG Europe LLP geprüft und danach vom Stiftungsrat von VIER PFOTEN Schweiz verabschiedet. Das kantonale Steueramt Zürich anerkennt VIER PFOTEN als gemeinnützig und befreit die Stiftung deshalb von der Steuerpflicht. ■



Bärenhilfe

Für ein tiergerechtes Leben

Ausgangslage

Ob im Zirkus, Zwinger oder Zoo – weltweit leben viele Braunbären unter nicht tiergerechten Bedingungen. Oft werden sie in viel zu kleinen, kaum strukturierten Gehegen gehalten. Deshalb können viele Bären in Gefangenschaft ihr natürliches Erkundungs- und Futtersuchverhalten nicht ausleben. Das führt bei den Tieren oft zu Verhaltensstörungen; sie äussern sich in Stereotypien wie Drangwandern, Herumwerfen des Kopfes oder Selbstverstümmelung. In einigen Ländern Asiens leiden Tausende Malaien- und Asiatische Schwarzbären in engen Käfigen. Vielen wurde oder wird immer noch regelmässig Gallenflüssigkeit abgezapft, die als Heilmittel verkauft wird. Auch in Europa werden Bären leider noch direkt gequält: als Fotobären, in Hundekämpfen oder als vermeintliche Attraktion bei Restaurants. Die Tiere sind der Willkür der Menschen schutzlos ausgeliefert. Seit mehr als zwanzig Jahren engagiert sich VIER PFOTEN für gequälte und misshandelte Bären.

Ziel

Ziel ist es, Bären, die in Europa und Vietnam unter schlechten Haltungsbedingungen leiden, ein besseres, artgemässes Leben zu ermöglichen. Um den Tieren langfristig zu helfen, schafft VIER PFOTEN in den Einsatzländern zunächst gesetzliche Rahmenbedingungen, auf deren Grundlage dann gegen schlechte Bärenhaltung vorgegangen werden kann. VIER PFOTEN spürt leidende Bären auf, verhandelt mit Besitzern und Behörden, berät und sucht nach Lösungen, um die Situation der Tiere zu verbessern. Bären, die konfisziert oder freiwillig abgegeben werden, finden in den Bärenschutzzentren von VIER PFOTEN einen sicheren und artgemässen Lebensraum. VIER PFOTEN übernimmt die Tiere jedoch nur, wenn sich die Besitzer vertraglich verpflichten, künftig keine Bären mehr zu halten.

Braunbären sollten aus Sicht von VIER PFOTEN ausschliesslich von lizenzierten zoologischen Einrichtungen gehalten werden und auch nur dann, wenn eine artgemässe Haltung der jungen und erwachsenen Tiere sowie ein verantwortungsvolles Pflege- und Gesundheitsmanagement gewährleistet sind. Das Wohl der Bären soll nicht dem Ziel der Arterhaltung oder der Ausübung des Fortpflanzungs- und Jungenaufzuchttriebs untergeordnet sein.

Die Ziele von VIER PFOTEN für Braunbären in Europa lauten zusammengefasst:

- die private und nicht artgemässe Haltung von Bären sowie die teilweise grausame Haltung für kommerzielle Zwecke per Gesetz verbieten zu lassen,
- ein europaweites Haltungsverbot von Wildtieren in sämtlichen Zirkussen zu erreichen,
- höhere Mindeststandards für die Haltung in Gefangenschaft durchzusetzen.

Die Ziele von VIER PFOTEN für Bären in Vietnam lauten zusammengefasst:

- die vietnamesische Regierung in die Pflicht zu nehmen, dass sie sich an ihren 2005 getroffenen und 2017 nochmals bekräftigten Beschluss hält, alle Bärenfarmen im Land aufzulösen,
- die vietnamesische Bevölkerung durch Bildungs- und Aufklärungsarbeit für das Gallebärenproblem zu sensibilisieren,
- ein von VIER PFOTEN betriebenes Bärenschutzzentrum im Norden Vietnams für mindestens hundert ehemalige Gallebären zu errichten, das für die Öffentlichkeit zugänglich ist.

Projekte

Wildtiere haben hohe Ansprüche an ihren Lebensraum. Für Bären, die nicht mehr in die Freiheit entlassen werden können, gibt es kaum geeignete Auffangstationen. Deshalb hat VIER PFOTEN mehrere Bärenschutzzentren – die sogenannten BÄRENWÄLDER – errichtet. Sie bieten Bären aus schlechter Haltung einen geschützten Lebensraum, der ihren natürlichen Bedürfnissen entspricht. In grosszügigen und reich strukturierten Arealen können

die Tiere hier ihre Instinkte wiederentdecken und ihr natürliches Verhalten ausleben.

Die Bären können umherstreifen, Höhlen graben, in Teichen baden, Futter suchen und Winterruhe halten. Erfahrene Tierpfleger bieten täglich Anreize, um Verhaltensstörungen vorzubeugen oder sie zu lindern. Die Bären werden beispielsweise mit Futterspielen beschäftigt, die ihre Intelligenz und ihr Geschick fordern. Wildtierärzte untersuchen und behandeln sie regelmässig. Alle Bären haben lebenslang eine sichere Unterkunft. Es wird nicht nachgezüchtet.
VIER PFOTEN betreibt sechs eigene Bärenschutzzentren und kooperiert mit Partnern wie dem Zoo Poznań in Polen und der staatlichen Wildtierrettungsstation Soc Son in Vietnam.

BÄRENWALD Arbesbach

Das erste Bärenschutzzentrum errichtete VIER PFOTEN 1998 im österreichischen Waldviertel. Hier leben sieben Braunbären aus Zirkussen und schlechter Privathaltung.

BÄRENWALD Müritz

Der BÄRENWALD Müritz in Mecklenburg-Vorpommern wurde 2006 eröffnet. Mit 16 Hektar ist er flächenmässig das grösste Bärenschutzzentrum Westeuropas. Die achtzehn im Jahr 2017 dort untergebrachten Bären stammen aus nicht artgemässen Haltungen in Deutschland und Polen.

TANZBÄRENPARK Belitsa

In Bulgarien gab es im Jahr 2000 noch 25 registrierte Tanzbären. Sie wurden an Nasenringen und Ketten in Hinterhöfen gehalten und mussten mit ihren Besitzern durch die Gegend ziehen, um in Städten oder Touristenzentren vor Publikum zu tanzen. VIER PFOTEN verhandelte mit der bulgarischen Regierung und erwirkte ein Haltungsverbot für Tanzbären. Für die artgemässe Unterbringung der Tiere stellte die bulgarische Regierung ein 12 Hektar grosses Waldstück kostenfrei zur Verfügung. Dank der Unterstützung vieler Spender und einer Kooperation mit der Stiftung Brigitte Bardot baute VIER PFOTEN den TANZBÄRENPARK Belitsa und nahm hier alle bulgarischen sowie die letzten serbischen Tanzbären auf. 2017 wurden im TANZBÄRENPARK Belitsa 26 Bären betreut.

BÄRENWALD Prishtina

Im Kosovo hat VIER PFOTEN 2013 den BÄRENWALD Prishtina eröffnet, um den illegal bei Restaurants und in privaten Mini-Zoos gehaltenen Braunbären einen artgemässen Lebensraum zu bieten. Die Regierung konnte die Tiere vorher nicht beschlagnahmen, da es keine geeigneten Unterbringungsmöglichkeiten für sie gab. Im BÄRENWALD Prishtina haben alle im Kosovo privat gehaltenen Braunbären sowie drei aus Albanien stammende Bären ein artgemässes Zuhause gefunden. 2017 lebten hier neunzehn Bären.

BÄRENWALD Domazhyr

In der Ukraine ist die Haltung von Bären ohne behördliche Lizenz seit Jahren verboten. Dennoch vegetieren dort immer noch Dutzende Bären in schlechter Haltung vor sich hin, vor allem bei Restaurants oder Hotels. Dank des Engagements von VIER PFOTEN ist der Einsatz von Bären für Hundekämpfe in der Ukraine seit 2015 gesetzlich verboten. Dennoch sind Bären der Gefahr ausgesetzt, weiterhin illegal für die Abrichtung von Jagdhunden missbraucht zu werden, da Jagdstationen weiterhin Bären halten dürfen. Im Westen der Ukraine hat VIER PFOTEN 2017 ein neues Bärenschutzzentrum errichtet, den BÄRENWALD Domazhyr. Hier sollen vor allem Bären unterkommen, die für Kämpfe zum Abrichten von Jagdhunden missbraucht oder zu Vergnügungszwecken gehalten wurden. Im Oktober 2017 wurde der erste Bauabschnitt erfolgreich fertiggestellt. Auf dem rund 7,7 Hektar grossen Gelände gibt es zwei grosse Aussengehege, ein Bärenhaus mit angrenzendem Eingewöhnungsgehege sowie Einrichtungen für Besucher. Insgesamt konnte VIER PFOTEN 2017 fünf Bären retten und in den BÄRENWALD Domazhyr überführen. Da nicht genügend Kapazitäten vorhanden sind, um zwei Bärenschutzzentren in der Ukraine gleichzeitig zu führen, wurde die BÄRENSTATION Nadiya, die 2012 von VIER PFOTEN gegründet wurde, an die lokale NGO SaveWild Fund übertragen. Alle fünf dort lebenden und von VIER PFOTEN geretteten Bären werden bis Sommer 2018 nach und nach in den BÄRENWALD Domazhyr überführt. Zwei der Bären, Bodia und Nastia, kamen bereits Ende 2017 in ihr neues Zuhause. Somit lebten Ende 2017 sieben Bären im BÄRENWALD Domazhyr.

BÄRENWALD Ninh Binh

In Vietnam leben auf rund 400 Bärenfarmen etwa 1'300 Bären. Es handelt sich hauptsächlich um Asiatische Schwarzbären, die trotz eines Verbots teils noch immer für die Galleproduktion missbraucht werden. VIER PFOTEN möchte gemeinsam mit anderen in Vietnam tätigen Organisationen die Haltung von Bären auf Bärenfarmen beenden. Damit Bären, die in Vietnam konfisziert oder freiwillig abgegeben werden, eine artgerechte Unterbringung finden, hat VIER PFOTEN im Nordosten des Landes 2017 den BÄRENWALD Ninh Binh errichtet. Das Schutzzentrum bietet derzeit Platz für 44 Gallebären.

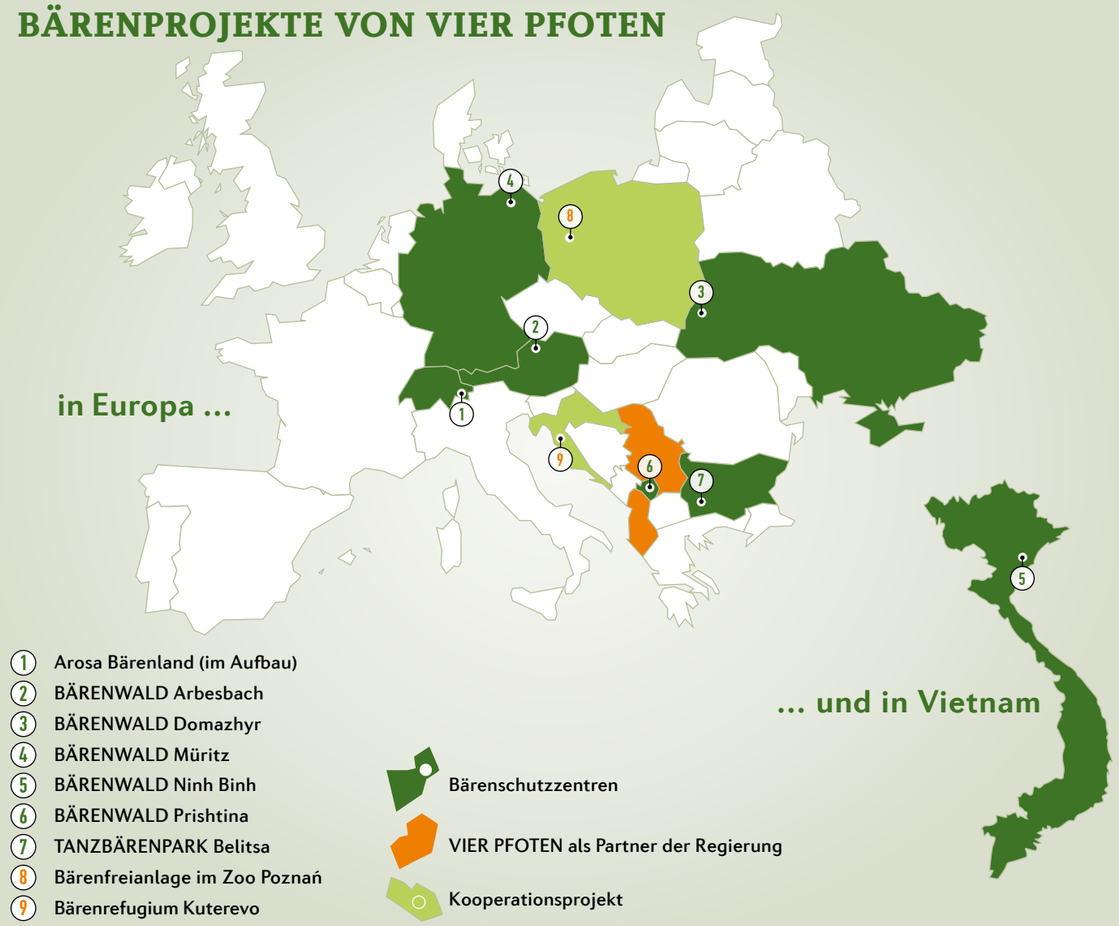
83

Bären leben weltweit in der Obhut von VIER PFOTEN.

6

Bärenschutzzentren unterhält VIER PFOTEN.

BÄRENPROJEKTE VON VIER PFOTEN



Wichtigste Aktivitäten 2017

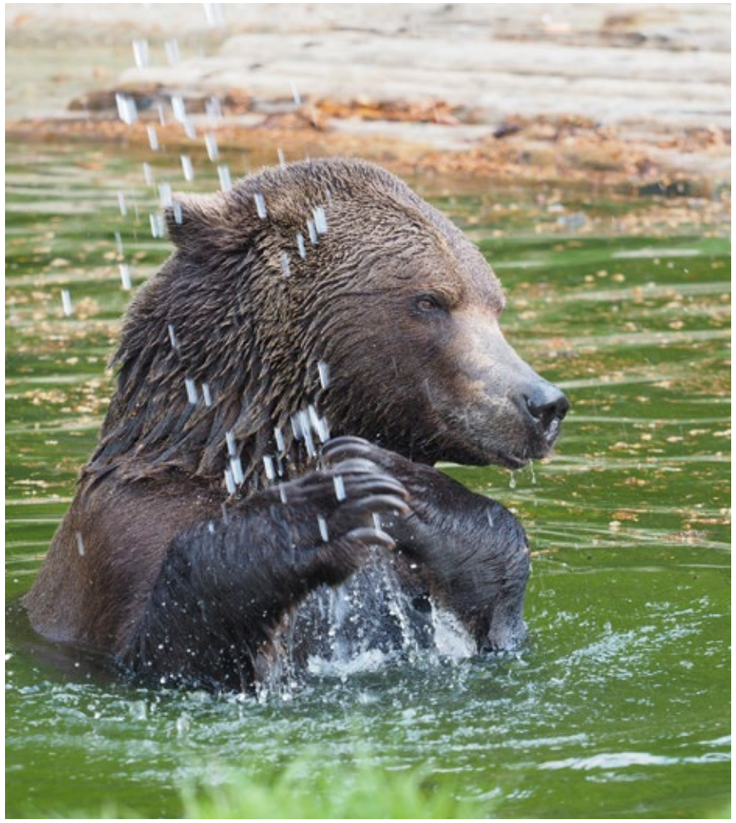
Ende 2017 lebten 83 Bären in den sechs Bärenschutzzentren von VIER PFOTEN. Vier Bären sind in diesem Jahr verstorben: Bär Siggi im BÄRENWALD Müritz, Bärin Liese im BÄRENWALD Arbesbach und die Bärinnen Vela und Elena im TANZBÄRENPARK Belitsa. In den BÄRENWÄLDERN werden die Tiere regelmässigen Gesundheitschecks unterzogen und wenn nötig medizinisch behandelt. 178'526 Besucher informierten sich 2017 in den Parks über die Bedürfnisse und das Schicksal der Bären und konnten sie in natürlicher Umgebung beobachten.

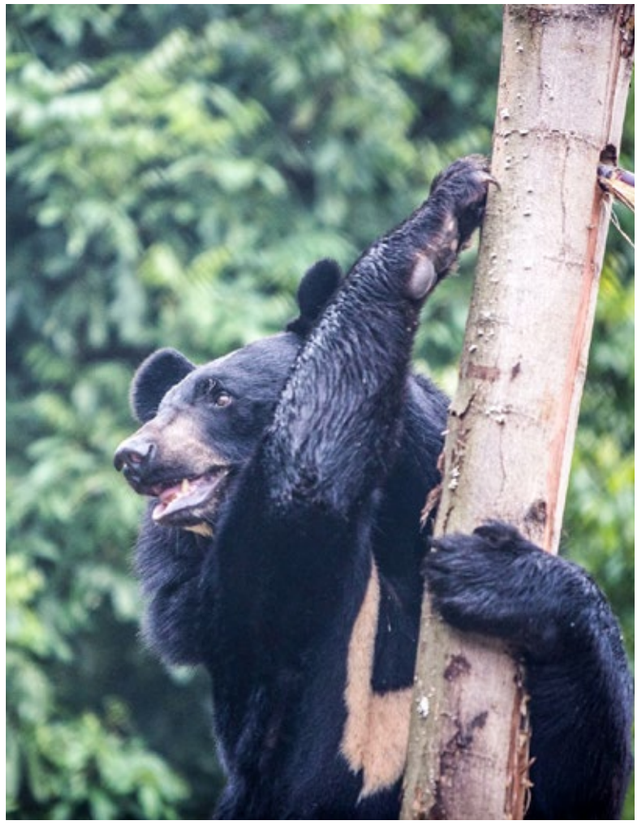
2017 hat das Bärenkompetenzteam von VIER PFOTEN insgesamt acht Bären gerettet. Drei der Tiere kamen von Gallefarmen in Vietnam und wurden in den BÄRENWALD Ninh Binh aufgenommen, die übrigen fünf wurden in der Ukraine gerettet und in den BÄRENWALD Domazhyr überführt. Zudem hat VIER PFOTEN fünf Bären aus Albanien und Serbien in seine Schutzzentren aufgenommen: Eine Bärin aus Albanien und zwei ehemalige serbische Zirkusbären wurden in den BÄRENWALD Müritz gebracht. Zwei weitere albanische Bären wurden im TANZBÄRENPARK Belitsa aufgenommen.

Die Bärenteams von VIER PFOTEN haben darüber hinaus weitere Bärentransporte in ausländische Wildtierschutzzentren unterstützt: Zwei verwaiste Bärenjunge aus Montenegro wurden ins griechische Wildtierrettungszentrum ARCTUROS überführt. In Albanien wurden zwei hungernde Bären von einem Hotel im Nordwesten des Landes in den Zoo von Tirana gebracht. 2017 hat VIER PFOTEN somit mehr als zwanzig Bären in artgemässe Unterbringungen überführt oder ihren Transport unterstützt.

Arosa Bärenland

VIER PFOTEN errichtet in Kooperation mit der Gemeinde Arosa und Arosa Tourismus das erste Bärenschutzzentrum der Schweiz. Das





Arosa Bärenland nimmt eine Fläche von ungefähr drei Hektaren ein und schafft ein neues Zuhause für bis zu fünf Bären aus Süd- und Südwesteuropa. Das Gehege liegt an der Mittelstation der Weisshornbahn in Arosa auf 2000 Meter über Meer. Nach jahrelangen Vorbereitungen fand am 31. August 2017 der Spatenstich für das Bärenschutzzentrum statt und der Beginn der Baumassnahmen startete plangemäss am 14. September 2017.

In Albanien hat VIER PFOTEN neben den Rettungsaktionen die Kampagne gegen die grausame und illegale Haltung von Bären fortgesetzt. Ziel ist es, gemeinsam mit dem albanischen Umweltministerium die Bärenhaltung in Albanien zu beenden. Dazu benötigt das Land ein gesetzliches Verbot der privaten Bärenhaltung, eine bessere Durchsetzung bereits bestehender Schutzgesetze sowie ein staatliches Bärenrettungszentrum. VIER PFOTEN hat sich bereit erklärt, das Umweltministerium dabei mit Beratung und fachlicher Expertise zu unterstützen. Im November wurde schliesslich die von VIER PFOTEN im August 2016 gestartete Petition an den neuen albanischen Minister für Tourismus und Umwelt Blendi Klosi übergeben: Insgesamt 424'691 Menschen haben sich bislang mit ihrer Unterschrift für ein Verbot der privaten Bärenhaltung in Albanien ausgesprochen.

Im deutschen BÄRENWALD Müritz wurde im Mai das neue Besucherzentrum eröffnet und das 10-jährige Bestehen des Parks gefeiert. Im Juni traf dort eine Bärin aus Albanien als neue Bewohnerin ein. Im Dezember folgten zwei ehemalige serbische Zirkusbären, die aus ihrer Übergangsunterkunft im Zoo Belgrad nach Deutschland überführt wurden. Im BÄRENWALD Müritz haben sie ihr endgültiges Zuhause gefunden.

Im Kosovo wurde im BÄRENWALD Prishtina im Frühjahr mit dem Bau eines Besucher- und Umweltbildungszentrums begonnen. Der Bau soll im Frühsommer 2018 abgeschlossen sein.

In Vietnam kooperiert VIER PFOTEN mit der staatlichen Wildtierrettungsstation Hanoi Wildlife Rescue Center Soc Son (HWRC) und hat dort 2017 acht Bären veterinärmedizinisch untersucht. Ende Oktober 2017 konnten im BÄRENWALD Ninh Binh weite Teile des ersten Konstruktionsabschnitts fertiggestellt werden. Entstanden sind vier grosse Freigehege für jeweils zehn bis vierzehn Tiere, zwei Bärenhäuser mit Innenboxen für die Bären, eine Quarantäne- und eine veterinärmedizinische Station, eine Futterküche und ein Verwaltungsgebäude. Im November 2017 konnte VIER PFOTEN bereits die ersten drei Gallebären retten und in den BÄRENWALD Ninh Binh überführen.

Ausblick

Ab Sommer 2018 sollen die ersten Bären in das Arosa Bärenland einziehen. Das Kooperationsprojekt wird gemäss den Qualitätsstandards von VIER PFOTEN für die Braunbärenhaltung errichtet und betrieben.

Im kommenden Jahr wird neben dem Arosa Bärenland auch das zweite neue Bärenschutzzentrum, der BÄRENWALD Ninh Binh, für den Besucherverkehr geöffnet. Zudem wird das neue Besucherzentrum im BÄRENWALD Prishtina offiziell eröffnet. Im BÄRENWALD Domazhyr wird im Frühjahr 2018 mit dem Bau eines weiteren grossen Bärengeheges begonnen, um weitere Bären retten und aufnehmen zu können.

In Vietnam wird VIER PFOTEN weitere Gallebären retten und in den BÄRENWALD Ninh Binh überführen. Im Frühjahr soll mit dem Bau eines Besucher- und Bildungszentrums begonnen werden. Parallel wird die zweite Bauphase des BÄRENWALDS vorbereitet. Der BÄRENWALD Arbesbach feiert im Mai des kommenden Jahres sein 20-jähriges Bestehen. Zudem werden der BÄRENWALD Arbesbach und die internationalen Bärenprojekte von VIER PFOTEN im Fokus des 30-jährigen Jubiläums von VIER PFOTEN Österreich stehen.

In Albanien wird VIER PFOTEN gemeinsam mit dem albanischen Ministerium für Tourismus und Umwelt weiter an gesetzlichen Verbesserungen zum Schutz von Braunbären arbeiten. Darüber hinaus ist geplant, dass VIER PFOTEN die albanische Regierung beim Bau einer staatlichen Bären-Auffangstation in beratender Funktion unterstützt. ■

Hilfe für Grosskatzen

Neue Heimat für Tiere aus schlechter Haltung

Ausgangslage

Weltweit leiden Grosskatzen in Zirkussen, in schlecht geführten, verarmten und teilweise ohne Lizenz betriebenen Zoos, aber auch auf Grosskatzenfarmen, die die Tiere züchten und mit ihnen handeln, oder in sonstigem Privatbesitz. Viele der Tiere leben auf engstem Raum, werden mangelhaft ernährt, sind krank oder zeigen Verhaltensstörungen, weil sie ihre natürlichen Bedürfnisse nicht ausleben können. Oft werden Grosskatzen irgendwann abgeschoben oder wie in Südafrika gegen Geld zum Abschuss freigegeben.

Seit Jahren setzt sich VIER PFOTEN für ein privates Haltungsverbot von Grosskatzen ein. Das Team spürt Fälle schlecht gehaltener Tiere auf und verhandelt mit Besitzern und Behörden, um Verbesserungen für die Tiere zu erreichen. Häufig treten auch Behörden und Amtstierärzte an VIER PFOTEN heran, wenn ihnen Fälle verantwortungsloser Haltung bekannt werden. Nur wenn sich die Besitzer vertraglich verpflichten, künftig keine Grosskatzen mehr zu halten, übernimmt VIER PFOTEN die Tiere.

Ziel

VIER PFOTEN hat sich zum Ziel gesetzt, gequälte Grosskatzen vor weiterem Leid zu bewahren und die Zahl der Tiere, die unter untragbaren Bedingungen gehalten werden, nach und nach zu verringern. Langfristig soll die nicht artgemässe Tierhaltung von Grosskatzen in Europa beendet werden. Ein weiteres Ziel ist das Verbot der Gatterjagd in Südafrika, für die Grosskatzen gezüchtet, ausgebeutet und schliesslich getötet werden.

Grosskatzen-Schutzzentren

Da es weltweit an tiergerechten Unterbringungen für Grosskatzen mangelt, hat VIER PFOTEN inzwischen drei eigene Stationen geschaffen, in denen Grosskatzen aus schlechter Haltung ein artgemässes Heim mit höchsten Tierhaltungsstandards finden – ihr Leben lang. In allen Stationen werden die Tiere regelmässig tierärztlich untersucht und bei Bedarf behandelt.

LIONSROCK

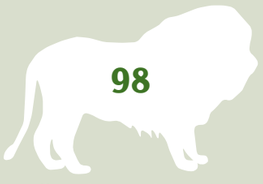
Im Jahr 2007 eröffnete VIER PFOTEN in Südafrika den LIONSROCK Park. Das Areal umfasst mehr als 1'250 Hektar. Weil das Gelände sowohl Savanne als auch Hügellandschaft und Felsen bietet, finden Grosskatzen hier einen idealen Lebensraum. Sie leben in sozialen Gruppen in weitläufigen Gehegen. Durch die naturnahe Haltung und gezielte Beschäftigungsmassnahmen können die Tiere nach und nach ihre Verhaltensstörungen und Traumata überwinden. 98 aus schlechter Haltung befreite Grosskatzen lebten 2017 in LIONSROCK: 79 Löwen, 16 Tiger und 3 Leoparden. Auf dem Gelände gibt es eine Tierklinik, sodass die Tiere direkt vor Ort behandelt werden können. Um das Bewusstsein für den Tierschutz zu fördern, hat VIER PFOTEN vor Ort ein Bildungsprogramm ins Leben gerufen. Regelmässig besuchen Schülergruppen die Schutzstation, um etwas über Grosskatzen zu lernen und Liebe und Respekt für die Tiere zu entwickeln.

FELIDA

Im Oktober 2013 übernahm VIER PFOTEN die Grosskatzen-Auffangstation Stichting Pantera in den Niederlanden. Unter dem neuen Namen Grosskatzenstation FELIDA dient die Einrichtung vor allem als Zwischenstation für Grosskatzentransporte nach LIONSROCK. Grosskatzen, die aufgrund ihres Alters oder ihrer körperlichen Konstitution keine lange Reise mehr antreten können, dürfen ihren Lebensabend in FELIDA verbringen. 2017 lebten hier sechs Tiger.

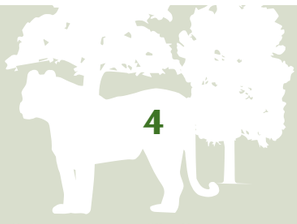
TIERART

In Deutschland ist VIER PFOTEN Hauptgesellschafter der Tier- und Artenschutzstation TIERART gGmbH im rheinland-pfälzischen Massweiler. Auf dem 14 Hektar grossen Gelände versorgt VIER PFOTEN gerettete Grosskatzen und pflegt zahlreiche heimische Wildtiere, die verletzt, krank oder verwaist aufgenommen werden, bis sie wieder in die Freiheit entlassen werden können. Die Grosskatzenanlage umfasst drei Gehege mit einer Gesamtfläche von rund 2'550 Quadratmetern. 2017 lebten hier vier Tiger.



98

Grosskatzen leben in Schutzzentren von VIER PFOTEN.



4

Schutzzentren für Grosskatzen betreibt VIER PFOTEN.

Wichtigste Aktivitäten 2017

In LIONSROCK wurde mit dem Bau weiterer Löwengehege begonnen; dazu kamen Instandhaltungsarbeiten an bereits existierenden Gehegen. Insgesamt dreissig der 98 Grosskatzen wurden 2017 medizinisch behandelt; vier davon mussten zur Intensivbehandlung in eine Klinik nach Pretoria gebracht werden. Zwei Tiger, die VIER PFOTEN aus einem Zoo nahe der kriegszerstörten syrischen Stadt Aleppo gerettet hatte, fanden in FELIDA eine neue Heimat. Ausserdem wurde intensiv nach einem neuen Standort für die Station gesucht (FELIDA 2.0), der den Grosskatzen mehr Platz bieten soll. In Jordanien kooperiert VIER PFOTEN seit Jahren mit der Wildtierstation Al Ma'wa for Nature and Wildlife, die 2017 als weiteren Standort das Al Ma'wa Wildlife Reserve eröffnete. Hier werden sieben Löwen und zwei Tiger in grosszügigen Gehegen artgerecht betreut.

Um eine länderübergreifende Tierschutzdatenbank für Grosskatzen zu erstellen, hat VIER PFOTEN 2015 begonnen, die Gesetzeslage in europäischen Ländern hinsichtlich der Regelungen zur Privathaltung von Grosskatzen sowie die Haltungsvorgaben für Wildtiere in Zoos und Zirkussen zu analysieren. Die Länder werden entsprechend mit Grün (gut), Gelb (schlecht) oder Rot (sehr schlecht) bewertet.

Ausblick

2018 wird VIER PFOTEN bei Bedarf Grosskatzen aus schlechter Haltung retten und in eine der Stationen überführen. In LIONSROCK sollen für einige Löwen, die bisher noch in Eingewöhnungsarealen leben, neue Gehege errichtet werden. Andere Gehege erfordern grössere Instandhaltungsarbeiten, und es werden Baumassnahmen für die Infrastruktur notwendig. Bei den regelmässigen tiermedizinischen Behandlungsterminen soll vor allem die Zahngesundheit in den Fokus genommen werden. Zudem wird das Bildungsprogramm ausgeweitet, unter anderem mit einer Online-Plattform mit Unterrichtsmaterialien zum Tierschutz. In LIONSROCK, FELIDA und TIERART werden jährlich Workshops zur Überprüfung der Qualitätsstandards durchgeführt. ■

Menschenaffen in Not

Rettungsstation und Auswilderungsprojekt

Ausgangslage

Auf Borneo und Sumatra schrumpft der Lebensraum der letzten Orang-Utans unserer Erde in erschreckendem Tempo. Für Palmöl, Tropenholz und Kohle werden täglich riesige Flächen Regenwald zerstört. Ohne ihre Nahrungsbäume verhungern die Orang-Utans. Darüber hinaus werden sie gejagt, weil man sie als Ernteräuber betrachtet, oder im Auftrag von Firmen für Kopfgeld getötet. Illegale Tierhändler verkaufen die wehrlosen Babys als Haustiere. In Gefangenschaft verlieren unsere nächsten Verwandten ihre Identität und ihre Würde.

Ziel

VIER PFOTEN engagiert sich auf Borneo seit vielen Jahren für den Schutz, die Rettung und die Rehabilitierung von Orang-Utans. Dabei schafft die Organisation höchste Standards für die individuelle Betreuung, veterinärmedizinische Versorgung und erfolgreiche Auswilderung der Menschenaffen. Ziel ist es, den geretteten Orang-Utans ihre Freiheit und ihr eigenes Wesen zurückzugeben.

Projekt

Im Jahr 2014 wurde mithilfe von VIER PFOTEN die indonesische Stiftung Yayasan Jejak Pulang (übersetzt: Stiftung Heimkehr) gegründet. Nach fast zwei Jahren Vorarbeit konnte im April 2017 der Vertrag unterzeichnet werden, der es ermöglicht, endlich das geplante Rehabilitierungsprogramm für verwaiste Orang-Utan-Kinder in Ost-Kalimantan umzusetzen. In enger Zusammenarbeit und mit der Unterstützung des indonesischen Forstministeriums rettet das Jejak-Pulang-Team vor Ort bedrohte oder konfiszierte Orang-Utan-Waisen. Diese Tiere werden in einem Jahre dauernden Rehabilitierungsprozess individuell von einem Pflegerteam auf ein Leben in Freiheit vorbereitet.

Direkt nach der Übernahme werden neue Schützlinge in die Quarantänestation gebracht. Dort verbringen sie etwa zwei Monate. Kranke und erschöpfte Orang-Utan-Kinder werden medizinisch versorgt und aufgepäppelt. Ist ihr Gesundheitsstatus geklärt und sind sie körperlich fit genug, werden die Orang-Utans in ein 100 Hektar grosses Waldgebiet gebracht, in dem sich die Orang-Utan-Waldschule von VIER PFOTEN befindet. Dort beginnt ihre Rehabilitierung. Sie besuchen je nach Alter den Kindergarten oder die Waldschule und werden von nun an auf ein Leben in Freiheit vorbereitet. Durch das Vorbild ihrer Mitschüler und mit geduldiger Hilfe ihrer Ersatzmütter und Tierpfleger lernen sie alles, was ein Orang-Utan für ein selbstbestimmtes Leben in Freiheit braucht. Sie üben in ihrem persönlichen Tempo, sich in Bäumen kletternd fortzubewegen, werden mit Artgenossen sozialisiert und gewöhnen sich daran, Nahrung im Wald zu finden. Wenn sie acht bis zwölf Jahre alt sind und als jugendliche Orang-Utans schon eigenständig die Welt erkunden wollen, werden sie gemeinsam mit ihren Tierpflegern in die abgelegene, geschützte Auswilderungsregion gebracht. Dort können sie gemeinsam mit ihrem «Penjaga», ihrem Beschützer, ihre neue Heimat erkunden und ihr Leben in Freiheit beginnen, sobald sie individuell dazu bereit sind. Auch nach ihrer Auswilderung werden sie von einem Team von Rangern weiterhin beobachtet und beschützt.

Wichtigste Aktivitäten 2017

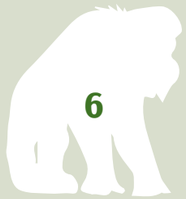
Im April wurde der Vertrag zur Kooperation zwischen Jejak Pulang und dem indonesischen Forstministerium unterzeichnet. Das hat es VIER PFOTEN ermöglicht, vom Ministerium konfiszierte Orang-Utans in Obhut zu nehmen. Von einer lokalen Behörde (Balitek KSDA Samboja) wurden Land und Infrastruktur für Quarantänestation und Waldschule sowie Büroräumlichkeiten zur Verfügung gestellt. Bereits Anfang April stand die erste Rettungsaktion an. Gemeinsam mit der zuständigen Behörde (BKSDA Samarinda) wurden drei konfiszierte Orang-Utans in Obhut genommen: Robin (acht Jahre), Amalia (sechs Jahre) und Eska (vier Jahre). Schon im Juli ging ein weiterer Hilferuf ein, und ein nur acht Monate alter Orang-Utan-Junge aus der nahen Provinz Tenggarong zog in die Station ein. Er wurde von der VIER PFOTEN Community auf den Namen Gonda getauft. Ende August und Anfang September folgten die dreijährige Cantik und der einjährige Tegar. Inzwischen werden somit sechs Orang-Utan-Kinder betreut. Mit der Aufnahme all dieser Waisenkinder ist auch das Team vor Ort kräftig gewachsen. Zum Ende des Jahres bestand es aus fünfzehn Tierpflegern und Ersatzmüttern, einer Biologin, zwei Veterinärmedizinerinnen und zwei Primatologinnen. Zur Qualitätssicherung erhielt das Team vor Ort im Laufe des Jahres unterschiedliche Weiterbildungen in den Bereichen Botanik, Englisch, Computerbenutzung (Aufarbeitung von Beobachtungsdaten am PC) und Blasrohrtraining.

Da der Bau der notwendigen Infrastruktur für die Waldschule einige Zeit in Anspruch nimmt, hielten sich die Schützlinge 2017 noch hauptsächlich in der Quarantänestation auf. Die Zusammenarbeit mit einer Sicherheitsfirma ermöglichte es den Tierpflegern ab Oktober, täglich bereits einige Stunden mit den Orang-Utan-Kindern im Wald zu verbringen.

Ausblick

Das Hauptaugenmerk liegt im kommenden Jahr darauf, die Infrastruktur im Gebiet der Waldschule fertigzustellen. Drei Container werden als Lagerraum, Mitarbeiterunterkunft und Büroraum dienen. Zudem müssen noch Energieversorgung, Abwasser- und Abfallmanagement gewährleistet werden. Dabei setzt man auf möglichst nachhaltige Methoden. Zusätzlich werden Schlafkäfige, ein Posten für die Nachtwache sowie eine Zugbrücke errichtet, um die Arbeit in der Waldschule zu ermöglichen. Ein Baumhaus als Kinderstube für die Orang-Utan-Babys ist ausserdem geplant. Die Verträge für die Nutzung des Auswilderungsgebietes sollen ebenfalls im kommenden Jahr ausgearbeitet werden.

VIER PFOTEN will über die Stiftung Jejak Pulang bis zu zehn weitere Orang-Utans in Obhut nehmen. Dazu soll das Team kontinuierlich vergrössert werden. Neben Tierpflegern und Ersatzmüttern werden auch ein weiterer Veterinärmediziner sowie zusätzliches administratives Personal benötigt. ■

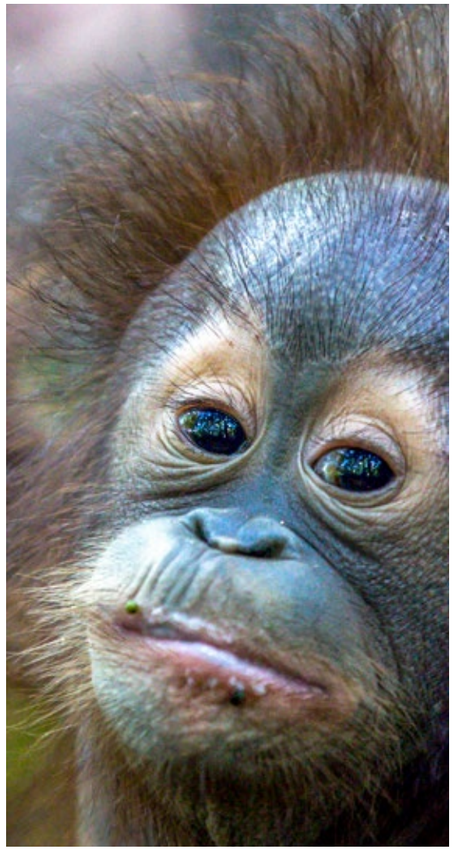


6

Orang-Utan-Waisen leben im Projekt.

100

Hektar geschütztes Waldgebiet stehen den Orang-Utans zur Verfügung.



EULEN- UND GREIFVOGEL-STATION Haringsee (Österreich)

Wildtierhilfe vor den Toren Wiens

Ausgangslage

Täglich kommen heimische Wildtiere durch unsere Zivilisation zu Schaden. Hochspannungsleitungen, Fensterscheiben, Stacheldraht, Müll, verschmutzte Gewässer, aber auch Bleimunition, vergiftetes Aas oder der Strassenverkehr werden ihnen zum Verhängnis. Wildtierstationen helfen den in Not geratenen Tieren. Sie pflegen Wildtiere fachgerecht und entlassen sie in die Freiheit, wenn sie wieder wildbahntauglich sind.

Die 1975 gegründete EULEN- UND GREIFVOGELSTATION Haringsee (EGS) ist ein Tierheim und eine Pflegestation für verletzte und verwaiste Wildtiere, vor allem Eulen und Greifvögel. Aber auch Singvögel, Feldhasen, Igel, Fledermäuse, Sumpfschildkröten und andere kleine heimische Wildtiere werden dort versorgt.

Können die aufgenommenen Wildvögel nicht mehr in die Freiheit entlassen werden, weil sie zu schwer verletzt wurden, führen sie in der Station ein artgemässes Leben als Ammeneltern für verletzte oder verwaiste Jungvögel. Die EGS ist die einzige Pflegestation in Österreich, in der Ammenelternpaare fast aller heimischen Eulen- und Greifvogelarten für die Aufzucht von Jungtieren zur Verfügung stehen. So wird eine Fehlprägung der Tiere auf den Menschen verhindert, wie sie mit der Handaufzucht einhergeht, denn die ist für die Tiere sehr schädlich und deshalb nach dem Tierschutzgesetz verboten.

Seit Anfang 2016 gehört die Wildtiernothilfe der EGS zu VIER PFOTEN. Die Tierschutzorganisation unterstützt die Station bereits seit 2010.

Ziel

Ziel ist es, verlassene oder beschlagnahmte Jungtiere und Wildtierpatienten so zu betreuen, dass sie möglichst wieder in die Freiheit entlassen werden können.

Wichtigste Aktivitäten 2017

2017 wurden 1'794 Wildtiere neu in die Station aufgenommen. Von ihnen wurden 869 erfolgreich wieder freigelassen. 277 werden von dem erfahrenen Team der Station weiterhin betreut, davon 107 Igelpfleglinge zur Überwinterung. Zudem wurden 242 weitere Wildtiere aus dem Bestand erfolgreich wieder ausgewildert.

Der Tierbestand der Station umfasste am 31. Dezember 2017 insgesamt 715 Tiere 56 verschiedener Arten. Für Waldrappe, Tauben und Turmfalken entstanden neue Volieren.

Aufklärungsarbeit

Ausser der Rettung und professionellen Versorgung der Tiere ist die Aufklärung über richtiges Verhalten gegenüber Wildtieren eine wichtige Aufgabe der Station. Jährlich erreichen die Mitarbeiter der EGS etwa 2'000 Anfragen per Telefon und E-Mail, meist zum Umgang mit Wildtieren rund um Haus und Garten sowie zu Bruten und Jungvögeln. Die Station bemüht sich, Fehldeutungen ganz natürlicher Situationen und unnötiges Eingreifen zu verhindern. So sind zum Beispiel junge Eulen im Ästlingsalter keineswegs hilflos und von den Eltern unversorgt. In seltenen Fällen, in denen wirklich Handlungsbedarf besteht, prüft ein Stationsmitarbeiter die Lage und hilft nach Bedarf. Das gilt auch für andere Wildtierarten, deren Wege der Mensch kreuzt – wie zum Beispiel Dachse, die Gärten verwüsten, Spechte, die Fassaden zerhacken, oder Mauersegler und Turmfalken, deren Brutplätze durch Renovierungsarbeiten gefährdet sind.

Ausblick 2018

Im Jahr 2018 sollen das Tierheim und die Pflegestation der EGS noch mehr Wildtieren Hilfe bieten. Drei neue Volieren für Singvögel sind geplant. Ältere Volieren und Gehege werden laufend renoviert. ■

Wildtiere wurden aufgenommen und gepflegt.

Wildtiere lebten Ende des Jahres in der Station.

Pelztier-Kampagne

Mode ohne Pelz

Ausgangslage

Auf Pelzfarmen leiden und sterben weltweit jedes Jahr etwa hundert Millionen Nerze, Füchse, Marderhunde und andere Tiere. Sie werden in winzigen Drahtkäfigen gehalten, deren Gitterboden ihre empfindlichen Pfoten verletzt. Unter den Käfigen sammeln sich Kot und Urin. Die Tiere leben im Dauerstress; viele von ihnen sind verhaltensgestört oder verstümmeln sich sogar selbst. Ebenso qualvoll ist ihr Tod: Sie werden vergast, vergiftet oder durch Stromschläge getötet – und das alles allein für die Mode.

Seit der Gründung setzt sich VIER PFOTEN für Pelztiere ein, klärt die Öffentlichkeit über das Tierleid hinter Pelzprodukten auf, übt konsequent Druck auf die Politik sowie Händler aus und protestiert vor Pelzfarmen. Mit Erfolg: In Österreich wurde 1998 die letzte Pelzfarm geschlossen. 2005 wurde die Haltung von Pelztieren zur Pelzgewinnung durch das Bundestierschutzgesetz verboten – mit der Begründung, eine artgemässe Pelztierhaltung sei nicht möglich. Leider gibt es aber nach wie vor kein Handels- und Importverbot für Pelzprodukte in und nach Österreich. Gerade in Form von Accessoires wie Fellbommel und Krägen erfreut sich Pelz bedauerlicherweise grösster Beliebtheit.

Ziel

VIER PFOTEN will die Nachfrage nach und den Verkauf von Pelzprodukten reduzieren. Langfristiges Ziel ist ein Europa ohne Pelzfarmen und ohne Pelzmode. VIER PFOTEN fordert ein Verbot der Pelztierhaltung, eine gesetzliche Kennzeichnungspflicht für alle Pelzprodukte mit klaren Angaben zu Tierart, geografischer Herkunft und Haltungsbedingungen der Tiere sowie langfristig ein europaweites Handels- und Importverbot für alle Felle und Pelzprodukte.

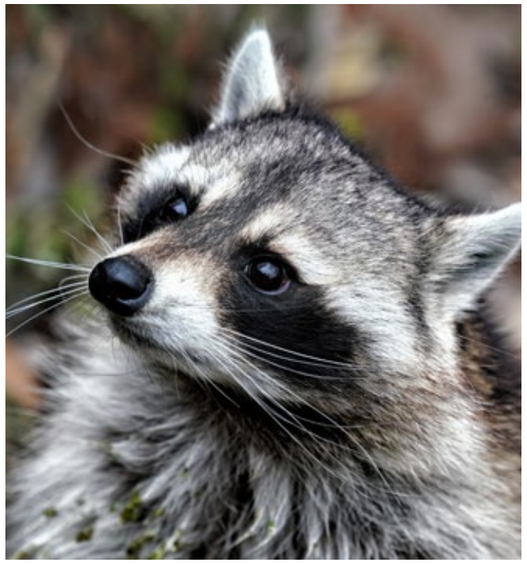
Internationale Kampagne

In Österreich, Deutschland, Bulgarien, Südafrika und Australien vertritt VIER PFOTEN das Fur Free Retailer Program (FFR). Die internationale Initiative kennzeichnet Einzelhändler, Modeunternehmen und Designer, die sich verpflichten, auf Pelz zu verzichten. Im September 2017 wurde mit dem Luxuslabel Yoox Net-A-Porter das 750. Textilunternehmen begrüsst, das dem FFR seit seiner Gründung im Jahr 2002 beigetreten ist. Weltweit haben sich inzwischen über 800 Firmen angeschlossen. 2017 konnte VIER PFOTEN zehn neue Unternehmen für das Programm gewinnen, darunter den internationale Textildiscounter Kik und den Designer Marcel Ostertag. Aber auch grosse Modeimperien haben sich 2017 dem Programm angeschlossen, beispielsweise Gucci, Michael Kors, Jimmy Choo und die gesamte VF Corporation (u. a. mit den Marken The North Face, Napapijri und Timberland). Nähere Infos finden sich unter: www. furfreeretailer.com

VIER PFOTEN ist aktives Mitglied der Fur Free Alliance (FFA), einem internationalen Zusammenschluss führender Tier- und Umweltschutzverbände. Im Hebst 2017 hat die FFA dem Europäischen Parlament einen Bericht vorgestellt, der belegt, dass die EU-Textilkennzeichnungsverordnung bei Echtpelz nur sehr mangelhaft eingehalten wird. Bei 68 Prozent der untersuchten Pelzprodukte aus zehn europäischen Ländern fehlte die erforderliche Kennzeichnung. Das betraf vor allem das Niedrigpreissegment.

Pelztiere leiden weltweit in engen Käfigen.

Europäische Staaten haben Pelztierhaltung vollständig verboten: England, Österreich, Bulgarien, Kroatien und die Schweiz.



ICH WERDE DURCH EINEN STROMSCHLAG GETÖTET.

Für Ihren Pelzmantel.

frei/raum

Bitte verzichten Sie auf Echtpelzprodukte. Eine Aktion von:

VIER PFOTEN fordert die Bundesregierung auf, sich auf EU-Ebene endlich für eine transparente und verbraucherfreundliche Kennzeichnung einzusetzen. Im November startete VIER PFOTEN zudem eine internationale Online-Kampagne: Verbraucher konnten dabei ein Versprechen für einen pelzfreien Winter abgeben, indem sie versicherten, keine Produkte von Echtpelzmarken wie Canada Goose zu kaufen. Mehr als 67'000 Tierschützer haben sich an der Aktion beteiligt, die sich unter www.canadagrossjackets.com findet.

Kampagne in der Schweiz

Die Stopp-Pelz-Kampagne wurde von verschiedenen Schweizer Tierschutzorganisationen, die ihre Ressourcen und Kapazitäten zu diesem Zweck vereinten, ins Leben gerufen.

Ziel der Kampagne war es, die Öffentlichkeit für das Tierleid sowie den ökologischen Unsinn, der mit der Produktion und dem Handel von Fellen verbunden ist, zu sensibilisieren. Gemeinsam wurden Plakate gestaltet und finanziert, welche schweizweit an prominenten Standorten Aufmerksamkeit für dieses wichtige Thema erreichten.

Ausblick

In der Schweiz wird VIER PFOTEN weiterhin auf die Missstände in der Pelzmode öffentlichkeitswirksam auf verschiedenen Ebenen aufklären. Denn nur wenn Handel und Verbraucher auf Pelz verzichten, kann das Leid der Pelztiere gestoppt werden. ■

Einsatz für wild lebende Pferde und Arbeitstiere

Wohlergehen verbessern

Ausgangslage

Rumänien

Das Donaudelta bei Letea im Nordosten Rumäniens ist eines der grössten Feuchtgebiete Europas und Heimat von wild lebenden Pferden. Naturschützer und Behörden befürchteten vor einigen Jahren, die wachsende Pferdepopulation könnte die einzigartige Pflanzenwelt im Biosphärenreservat des Donaudeltas zerstören. Deshalb wurde beschlossen, die Pferde zu töten.

Dieses tierfeindliche und drastische Vorhaben konnte VIER PFOTEN verhindern. Mit den verantwortlichen Behörden wurde vereinbart, dass sich VIER PFOTEN mittels Geburtenkontrolle um eine Begrenzung der Pferdepopulation kümmert; im Gegenzug dürfen die Pferde weiter im Donaudelta leben. Das Geburtenkontrollprogramm startete im Herbst 2013. Durch die gute Zusammenarbeit mit der Biosphärenreservatsbehörde kann VIER PFOTEN die Pferde inzwischen auch in einem sehr streng geschützten Bereich des Reservats sterilisieren und behandeln.

Jordanien

Die jordanische Felsenstadt Petra ist ein Magnet für Touristen. Viele Besucher erkunden das UNESCO-Welterbe in Kutschen oder auf dem Rücken von Eseln und Pferden. Deshalb sichern in der Wüstenstadt rund 1'350 Esel und Pferde ihren Haltern ein Auskommen. Die Tiere leben und arbeiten jedoch unter tierschutzwidrigen Bedingungen. Einige sind stundenlang der prallen Sonne ausgesetzt. Es gibt wenig Schatten, die Tiere werden unregelmässig getränkt und nicht ausreichend gefüttert. Viele leiden unter Erschöpfung, Lahmheit und Koliken. Zudem sind die Lasten oft zu schwer für ihre mageren Körper.

Gemeinsam mit der jordanischen Princess Alia Foundation und der Petra Development and Tourism Region Authority (PDTRA) hat VIER PFOTEN 2015 ein Hilfsprojekt gestartet, um die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Tiere in der Felsenstadt Petra nachhaltig zu verändern. Zur Verbesserung der Infrastruktur für die Tiere wurden neue Stallungen errichtet und im Frühjahr 2016 eröffnet. Sie bieten den Tieren Schutz, Wasser und Versorgungsmöglichkeiten. Tierärzte von VIER PFOTEN haben viele der Lasttiere in der Felsenstadt Petra behandelt. In speziellen Schulungen wurden die Halter über die Bedürfnisse ihrer Pferde aufgeklärt.

Ziel

Ziel der Pferdehilfe von VIER PFOTEN ist es, Missstände aufzudecken und weiteres Leiden der Tiere zu verhindern, ausserdem Bewusstsein für ihre Bedürfnisse zu wecken und in der Zusammenarbeit mit Behörden und Gemeinden das allgemeine Wohlergehen von Pferden zu verbessern.

Wichtigste Aktivitäten 2017

Rumänien

Das sanfte Geburtenkontrollprogramm in Letea wurde 2017 fortgesetzt. Dabei wurden 83 Stuten mit einem Immuno-Kontrazeptivum reversibel sterilisiert. Nach einer Zählung lag die Pferdepopulation im Frühjahr bei 314 Tieren. Damit ist die Zahl der Pferde gegenüber den Vorjahren dank des Geburtenkontrollprogramms deutlich zurückgegangen. Zudem startete im August ein Pilotprojekt, um das Leben der Pferde in den ärmsten Gemeinden Rumäniens zu verbessern. Im Romadorf Smârdioasa hat VIER PFOTEN 55 Pferde tierärztlich behandelt. Dreissig Tiere bekamen ausserdem neue Hufeisen, und zwanzig Pferden wurden die Zähne geschliffen, damit sie Futter besser aufnehmen können.

Jordanien

Beim Eingang der Klinik entstand ein Checkpoint. Hier untersuchen lokale Tierärzte täglich alle Pferde, die im Park arbeiten, und entscheiden, ob sie fit genug sind oder nicht arbeiten können. Im Laufe des Jahres wurden vier alte Pferdekutschen durch neue, leichtere ersetzt, die für die Gesundheit der Pferde wesentlich verträglicher sind.

Ausblick

Rumänien

Das Geburtenkontrollprogramm für die wild lebenden Pferde im Donaudelta wird 2018 weitergeführt. Anfang Oktober startet es in die 6. Saison. Auch das Leben vieler Arbeits- und Kutschpferde in den ärmsten Gemeinden Rumäniens soll weiter verbessert werden. Dazu sind neben Hilfseinsätzen auch Weiterbilungseinheiten für die Tierhalter geplant. Zudem wird es in Rumänien weitere Recherchen zur Situation der Kutsch- und Arbeitspferde geben.

Petra, Jordanien

Auch hier soll die Gesundheit der Pferde duch Weiterbildung der Tierhalter, Hufschmiede und lokalen Tierärzte weiter verbessert werden. Prävention soll dazu beitragen, dass die Tiere weniger Koliken und gesündere Hufe haben. Ausserdem sollen alte Kutschen durch leichtere ersetzt werden, und es ist geplant, die Wasserversorgung und die Unterstände für die Tiere auszubauen. ■

Hilfe für Streunertiere

Internationales Projekt Stray Animal Care

Ausgangslage

Fast überall, wo Menschen leben, werden Heimtiere ausgesetzt. Vor allem in den Ballungszentren ärmerer Länder gehören herrenlose Hunde und Katzen zum Strassenbild. Häufig hungern die Tiere, viele sind verletzt, krank und leiden unter Parasiten. Streuner vermehren sich schnell und unkontrolliert und können auch für Menschen zum Gesundheitsrisiko werden.

Leider reagieren die Behörden in vielen Ländern immer noch mit brutalen Tötungsaktionen auf das Problem. Die Tiere werden erschlagen, vergast oder vergiftet. Das ist nicht nur grausam, sondern auch völlig sinnlos. Die Weltgesundheitsorganisation für Tiergesundheit (OIE) bestätigt, dass systematisch durchgeführte Kastrationen derzeit das einzige bekannte Mittel sind, um Streunerpopulationen auf Dauer und vor allem tierfreundlich zu senken.

Ziel

VIER PFOTEN will das Leid der Streunertiere lindern und ihre Populationen langfristig und human verringern. Zudem soll das Image der Tiere verbessert und Tierhaltern ihre Verantwortung aufgezeigt werden.

Programm

Das Programm Stray Animal Care (SAC) von VIER PFOTEN wurde 2017 in neun Ländern durchgeführt. Schwerpunkt der Arbeit weltweit ist die Kastration von streunenden Tieren. Dabei arbeitet VIER PFOTEN nach der Catch-Neuter-Release-Methode (englisch für fangen – kastrieren – freilassen): Hunde und Katzen werden von ausgebildeten Tierfängern möglichst schonend eingefangen, in einer stationären oder mobilen Klinik tierärztlich untersucht, anschliessend unter Narkose kastriert, geimpft, gechippt und mit einer Ohrmarke versehen. Bei Bedarf werden sie behandelt, zum Beispiel bei Verletzungen oder Parasitenbefall. Erst wenn sich die Tiere von der Operation erholt haben, werden sie in ihrem angestammten Gebiet wieder freigelassen.

Um die Zahl der Streunertiere langfristig zu verringern und die Verantwortung gegenüber Heimtieren im Bewusstsein der lokalen Bevölkerung und besonders bei Schulkindern zu stärken, begleiten Informations- und Bildungsveranstaltungen die Kastrationseinsätze. Zudem werden lokale Tierärzte von VIER PFOTEN geschult, damit sie das Projekt weiterführen. Die SAC-Teams, bestehend aus erfahrenen Tierärzten, Tierfängern, Tierbetreuern, Outreach-Managern und Bildungsexperten, arbeiten nur in Städten und Gemeinden, die sich vertraglich verpflichten, Streuner nicht mehr zu töten.

Tiergestützte Therapie

Ein besonderer Zweig der internationalen Streunerhilfe ist das Projekt «Dogs for People». Seit 2004 bildet VIER PFOTEN gerettete Streuner zu Therapie- und Rettungshunden aus; zunächst in Rumänien, inzwischen auch in weiteren Ländern. Die Hunde werden in der tiergestützten Therapie eingesetzt. Oft finden Menschen, die seelisch leiden oder körperlich versehrt sind, darunter beispielsweise Kinder mit Behinderungen oder Senioren, einen besseren Kontakt zu Hunden als zu Menschen, da ihnen die Tiere vorurteilsfrei gegenübertreten. Der Umgang mit ihnen schenkt diesen Menschen Selbstvertrauen und Lebensfreude. Die Hunde selbst erleben ein Mass an Aufmerksamkeit und Zuneigung, das ihnen in ihrem Leben als Streuner nie zuteilwurde. Tiergestützte Aktivitäten bereichern das Leben von Kindern, Jugendlichen und alten Menschen mit besonderen Bedürfnissen und verbessern zugleich das Ansehen von Streunerhunden in der Bevölkerung.

Wichtigste Aktivitäten 2017

2017 hat VIER PFOTEN weltweit 10'372 Streunertiere kastriert, geimpft, entwurmt und medizinisch versorgt. Die Tierärzte und Tierpfleger der SAC-Teams waren in neun Ländern unterwegs: in der Ukraine, Rumänien, Bulgarien, der Schweiz, Deutschland, Thailand, Indonesien, Südafrika und Jordanien.

In Bulgarien und Rumänien setzten die Teams die erfolgreiche Arbeit in vielen Städten und Gemeinden fort. In Bulgarien wurden insgesamt 3'454 Tiere kastriert und behandelt. Allein in der Klinik für Streunertiere, die VIER PFOTEN seit 2013 in der bulgarischen Hauptstadt Sofia betreibt, waren es 1'896 Tiere. 71 Streuner wurden darüber hinaus erfolgreich in ein neues Zuhause vermittelt. Das

Team führte mehrere Veranstaltungen durch, um die Bevölkerung über Tierschutz und den Umgang mit Streunertieren aufzuklären. Eine Aktion mit Gutscheinen für die kostenlose Behandlung von Katzen erwies sich als besonders erfolgreich: 1’388 Tiere wurden von der Bevölkerung in Tierkliniken gebracht und konnten so geimpft und entwurmt werden. In Rumänien wurden insgesamt 2’241 Tiere kastriert und behandelt.

In der Ukraine wurde 2017 eine stationäre Tierklinik in Zhytomyr eröffnet. In diesem Land stand die Eindämmung der Tollwut im Vordergrund: 2’649 Tiere wurden behandelt, geimpft und kastriert. Das ukrainische SAC-Team reiste ausserdem nach Jordanien, um dort in Aqaba weitere 106 Tiere zu behandeln.

In Deutschland konnte mithilfe von VIER PFOTEN in einer Gemeinde die Kastrationspflicht für freilaufende Katzen eingeführt werden. In der Schweiz wurde die Kampagne zur Kastration von Bauernhofkatzen fortgesetzt, und 93 Katzen wurden kastriert. Nachdem das Streunerkatzenprojekt in Wien Ende 2016 erfolgreich beendet wurde, lag in Österreich 2017 der Fokus vor allem auf Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit zur Kastrationspflicht. Unterstützt wurde VIER PFOTEN dabei von der Designerin Niki Osl.

In Indonesien wurden zur Unterstützung des Waldschulprojektes in Ost-Kalimantan auf Borneo mehrere Kastrationsaktionen durchgeführt, um die Tollwutgefahr einzudämmen. Gleichzeitig wurde die lokale Bevölkerung über die Tollwut aufgeklärt. In Thailand konnten auf der Insel Koh Chang mit Unterstützung thailändischer Tierärzte 451 Tiere kastriert, gechippt und behandelt werden.

In Australien hat die indigene Bevölkerung kaum Zugang zu tiermedizinischer Versorgung ihrer Heimtiere. VIER PFOTEN arbeitet mit der australischen NGO AMRRIC (Animal Management in Rural and Remote Indigenous Communities) zusammen, um die Tiere zu kastrieren und vor Ort Aufklärungsarbeit zu leisten.

Im südafrikanischen Kapstadt wurden in Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen insgesamt 1’015 Hunde und Katzen kastriert und medizinisch versorgt. Begleitet wurde die Kampagne durch Veranstaltungen, in denen über Tierschutz und Tierpflege informiert wurde.

Um die Akzeptanz von Streunertieren in der Bevölkerung zu fördern, wurde 2017 eine internationale Strategie für das Projekt «Dogs for People» ausgearbeitet. Damit soll das Programm für tiergestützte Therapie weiter ausgebaut werden. In Rumänien, wo das Programm inzwischen fest etabliert ist, konnten im Bukarester Therapiezentrum weiterhin Kinder mit Beeinträchtigung kostenlos an Therapiesitzungen mit ehemaligen Streunerhunden teilnehmen. Die Hunde besuchten ausserdem regelmässig die Senioren im Altersheim Floare Rosie. Darüber hinaus wurde ein «No Stress»-Programm entwickelt: Dabei sollen die Tiere an Universitäten und in Unternehmen eingesetzt werden, um die Studierenden und Angestellten bei der Stressbewältigung zu unterstützen.

Auch in Bulgarien ist das Projekt inzwischen gestartet. Nach Vorgesprächen mit den Eltern wurden die ersten Therapiesitzungen für Kinder mit Behinderung abgehalten, und mit zwei Kindertagesstätten für beeinträchtigte Kinder hat VIER PFOTEN Partnervereinbarungen abgeschlossen.

Aktiv in der Schweiz

VIER PFOTEN hat im Jahr 2017 bei der Kastration von über 100 Streunerkatzen massgebende personelle und/oder finanzielle Hilfe geleistet. In Kooperation mit Schweizer Gemeinden und engagierten Privatpersonen (Landwirte) wurden die Tiere kastriert und medizinisch versorgt.

Besonders auf Bauernhöfen gibt es immer noch grosse nicht-kastrierte Katzenpopulationen, die massgeblich zur Problematik der Streunerkatzen in der Schweiz beitragen. Um das Problem an der Wurzel zu packen und nachhaltig die Kastration auf Bauernhöfen zu fördern und Landwirte aufzuklären, hat VIER PFOTEN neue Infomaterialien erstellt um Landwirte auf die Vorteile der Kastration ihrer Hofkatzen hinzuweisen. Die Infomaterialien wurden in diversen Regionen über geeignete Kanäle (insbesondere Tierärzte) an Landwirte verteilt.

Ausblick

Um die Kastrationsaktivitäten auf eine wissenschaftliche Grundlage zu stellen und für Gespräche mit Behörden zusätzliche Argumente gegen Massentötungen von Streunertieren zu sammeln, hat VIER PFOTEN ein wissenschaftliches Langzeitprojekt (CNR-Nachhaltigkeitsmodell-Projekt) auf den Weg gebracht. Zusammen mit der britischen Leeds University und dem zoologischen Institut ISZAM in Italien sollen die verschiedenen Methoden des Hundepopulationsmanagements verglichen werden. 2018 werden dazu in verschiedenen Regionen in der Ukraine, in Bulgarien und Italien Daten zu den Streunerhundepopulationen erhoben. Die finalen Ergebnisse des Projekts sollen im Jahr 2020 vorliegen.

In der Schweiz und in Deutschland konzentrieren sich die Aktivitäten weiter auf Katzen. In Deutschland arbeitet VIER PFOTEN dabei mit Gemeinden zusammen, die den Schritt zu einer Kastrationspflicht gegangen sind, klärt die Bevölkerung auf und kastriert die Tiere. In der Schweiz werden weiterhin Landwirte angesprochen und Bauernhofkatzen kastriert.

In Bulgarien will VIER PFOTEN 1’200 Hunde und 1’000 Katzen in Sofia und Umgebung kastrieren, ausserdem soll das Programm auf weitere Gemeinden ausgeweitet werden. Damit Tiere, die in der Veterinärklinik behandelt wurden, auch danach eine sichere Unterkunft finden, verhandelt VIER PFOTEN gerade mit der Gemeinde Sofia. Ausserdem muss die mobile Tierklinik ersetzt werden. In Südostasien wird VIER PFOTEN ein Stray-Animal-Care-Programm starten und lokale NGOs finanziell unterstützen, damit Tausende von Streunern in den Ländern der Region behandelt werden können. In Indonesien werden gezielt weiter Hunde im Orang-Utan-Projektgebiet Ost-Kalimantan kastriert und behandelt, um die Tollwutgefahr einzudämmen.

In Australien wird ein fünftägiges tierärztliches Programm in einer abgelegenen Gemeinde durchgeführt, um die dortigen Streuner gegen Parasiten zu behandeln und zu kastrieren.

In Südafrika liegt der Schwerpunkt weiterhin auf der Bildungsarbeit. Ein offizielles Lehrbuch zum Thema Tierschutz wird Mitte 2018 fertiggestellt und soll Lehrern und Ehrenamtlichen notwendiges Wissen vermitteln. Ausserdem sollen in der Gemeinde Mamre bis Ende 2018 rund 70 Prozent der Streunerpopulation kastriert sein. Die Arbeit zur tiergestützten Therapie soll weiter ausgebaut und um ein Projekt in der Ukraine erweitert werden. Dazu werden eigene Qualitätsstandards entwickelt, und die Tierschutzwirkung soll laufend überprüft werden.

In Rumänien werden weiterhin Therapien für Kinder und Besuche in Seniorenheimen durchgeführt. Geplant ist ausserdem, die Partnerschaft mit den rumänischen Pfadfindern weiter auszubauen. Das bulgarische Projekt soll erweitert werden. Ausserdem wird mit den Behörden verhandelt, um einen dauerhaften Ort für die Therapiesitzungen zu finden. ■

Streuner wurden kastriert und medizinisch behandelt.

Länder weltweit waren Einsatzgebiete der Streunerhilfe.

Internationale Kampagne gegen illegalen Welpenhandel

«Danke, eBay!» und «Tatort Internet»

Ausgangslage

Welpen werden in Osteuropa in Massen für den westeuropäischen Markt produziert. Unter schrecklichen Bedingungen gebären Hündinnen dort einen Wurf nach dem anderen. Die Welpen werden viel zu früh von ihren Müttern getrennt, illegal nach Westeuropa gebracht und zu Billigpreisen verkauft. Oft sind sie krank, nicht geimpft und haben gefälschte Papiere. Viele leiden ihr Leben lang an der fehlenden Sozialisierung, manche sterben gar nach nur wenigen Tagen an gefährlichen Infektionskrankheiten.

Ein beliebter Umschlagplatz für den Handel mit Tieren ist das Internet. Insbesondere auf Kleinanzeigenplattformen, wie sie das Unternehmen Ebay Inc. weltweit betreibt, werden die Welpen aus Osteuropa zum Kauf angeboten. In der Schweiz sind die bekanntesten Verkaufsplattformen anibis.ch oder tutti.ch. Ein grosses Problem ist dabei die Anonymität der Verkäufer. Kriminelle Händler können ihrem skrupellosen Geschäft ungestört auf Kosten der Tiere nachgehen, ohne Konsequenzen befürchten zu müssen.

Ziel

Mit der neuen Kampagne «Danke, eBay!» möchte sich VIER PFOTEN auf internationaler Ebene noch effektiver für den Schutz von Tieren und Menschen beim Onlinehandel einsetzen. Dem globalen Unternehmen Ebay Inc. gehören weltweit mehrere Kleinanzeigenportale. VIER PFOTEN fordert das Unternehmen immer wieder auf, notwendige Massnahmen umzusetzen, um den anonymen Handel mit Tieren endlich zu stoppen. Mit einer verpflichtenden Verkäuferidentitätsprüfung könnten unseriöse und kriminelle Händler schneller kontrolliert, überführt und effektiv vom Benutzen der Plattform ausgeschlossen werden.

Internationale Kampagne

Im Rahmen der Kampagne «Tatort Internet» hat VIER PFOTEN 2016 und 2017 umfassende Gespräche mit Kleinanzeigen-Plattformen geführt. Ziel war es, verschiedenen Entscheidungsträgern das Thema und Lösungsmassnahmen näherzubringen. Das führte zu einigen Änderungen auf den Portalen.

Weitere Aktivitäten gegen den illegalen Welpenhandel beinhalteten die enge Kooperation mit Behörden wie etwa der Polizei sowie betroffenen Käufern und anderen NGOs in Deutschland und im Vereinigten Königreich. Neben Investigationen und Beschlagnahmungen in Ost- und Westeuropa ist es erstmals gelungen, nach monatelanger Zusammenarbeit mit der Polizei einen deutsch-polnischen Welpenmafiaring zu sprengen.

Um die Vorgehensweise von Vermehrern und Zwischenhändlern von Welpen transparent zu machen, ist eine länderübergreifende Zusammenarbeit unerlässlich. Mittlerweile arbeitet VIER PFOTEN eng mit Belgien, Tschechien und Italien zusammen.

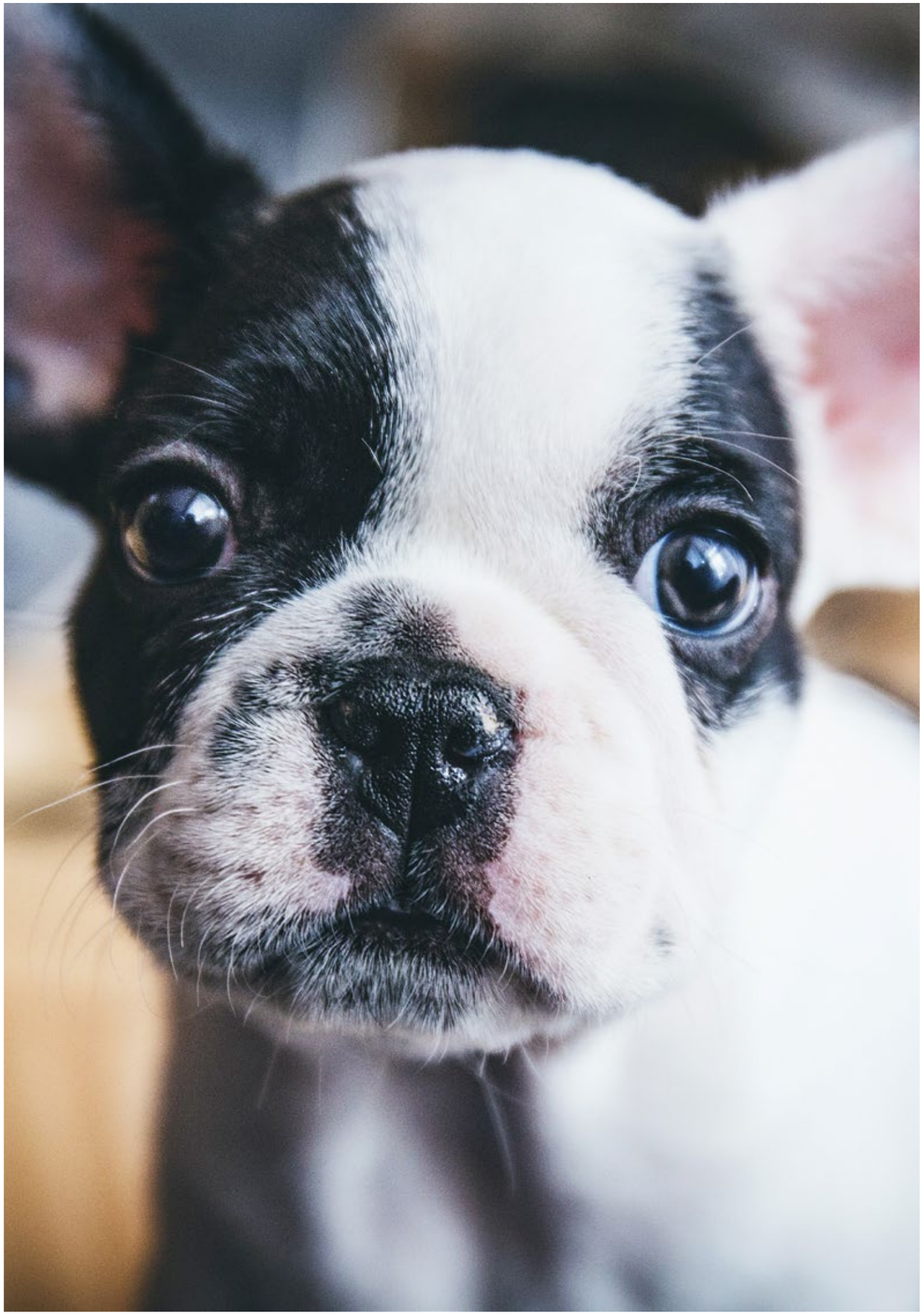
Kampagne in der Schweiz

Im zweiten Jahr der Kampagne «Tatort Internet» hatte VIER PFOTEN im Jahr 2017 die grosse Chance an der Vernehmlassung des Bundes zur Anpassung der nationalen Tierschutzverordnung teilzunehmen. Unsere Forderung beinhaltete das zentrale Element, die Onlinehandelsplattformen gesetzlich zu verpflichten, Verantwortung für den tierschutzkonformen Handel mit Tieren zu übernehmen. Bei den Marktführern tutti.ch sowie anibis.ch wurden interne Schulungen von uns durchgeführt, um das Personal dafür zu sensibilisieren, verdächtige Inserate frühzeitig zu erkennen und auszusortieren.

Ausblick 2018

Leider sehen sich das Unternehmen Ebay Inc. und seine nationalen Kleinanzeigen-Plattformen bislang nicht in der Verantwortung, wirksame Massnahmen umzusetzen, und bieten Betrügern und skrupellosen Welpenhändlern weiterhin eine Plattform. Daher wird VIER PFOTEN die Kampagne «Danke, eBay!» auf internationaler Ebene fortführen. Gezielte Aktionen weisen die Kleinanzeigen-Plattformen des Unternehmens immer wieder auf ihre Verantwortung hin und fordern Ebay zum Handeln auf. Darüber hinaus wird VIER PFOTEN durch Recherchen und Öffentlichkeitsarbeit weiterhin gegen den illegalen Handel mit Hundewelpen vorgehen und das Bewusstsein der Verbraucher für den verantwortungsvollen Kauf von Heimtieren stärken.

In der Schweiz wird VIER PFOTEN die Kampagne «Tatort Internet» fortführen und den weiteren Dialog mit den hiesigen grössten Online-Plattformen anibis.ch und tutti.ch suchen, um fundierte Massnahmen gegen den Online-Tierhandel konsequent umzusetzen. ■



Tierfreundliche Ernährung

Gut für Mensch, Tier und Umwelt

Ausgangslage

Prognosen zufolge wird sich die weltweite Nachfrage nach Fleisch bis zum Jahre 2050 verdoppeln. Besonders in Schwellen- und Entwicklungsländern wächst das Bedürfnis nach tierischen Produkten massiv. Der hohe Konsum von Fleisch und tierischen Lebensmitteln hat weltweit enorme Auswirkungen auf die Tiere, die Umwelt und die menschliche Gesundheit. Die meisten tierischen Lebensmittel stammen aus der konventionellen Landwirtschaft. Schätzungsweise werden jährlich 65 Milliarden sogenannter Nutztiere für die Herstellung von Lebensmitteln getötet. Um in möglichst kurzer Zeit viel Fleisch und weitere tierische Produkte zu erzeugen, werden die Tier den intensiven Haltungssystemen angepasst, sodass sie ihre natürlichen Bedürfnisse nicht ausleben können. In den Industrienationen leben die Menschen in grosser Distanz zu den Tieren in der Landwirtschaft, die abgeschottet in intensiv betriebenen Tierhaltungsanlagen untergebracht sind. Das Schnitzel oder die Bratwurst im Supermarkt lassen das getötete Tier dahinter nicht mehr erkennen. Es ist gesellschaftliche Norm, Tiere und ihre Produkte zu essen. Das dadurch verursachte Tierleid bleibt meist unbeachtet.

Ziel

Seit Langem widmet sich VIER PFOTEN dem Thema und will die Menschen dazu ermuntern, ihre Ernährungsgewohnheiten diesen Erkenntnissen anzupassen, sich also schrittweise tierfreundlicher zu ernähren. Als Weg dahin empfiehlt VIER PFOTEN das 3R-Prinzip: Reduce – Fleischkonsum und tierische Produkte reduzieren; Refine – hochwertige Produkte wählen, die das Tierwohl berücksichtigen; Replace – tierische Produkte durch pflanzliche Alternativen ersetzen.

Wichtigste Aktivitäten 2017

Seit April veröffentlicht VIER PFOTEN monatlich einen Ernährungsnewsletter, der den 3R-Ansatz mit dem Schwerpunkt Replace vermittelt. Die Empfänger erhalten Informationen über tierfreundliche Ernährungsmöglichkeiten und Tierschutzprobleme in der Intensivhaltung. Das soll sie dazu motivieren, immer häufiger pflanzliche Lebensmittel zu wählen. Der Newsletter erscheint auf Deutsch und Englisch in fünf verschiedenen Ländern.

2017 wurden weitere Informationstexte für die Länderwebseiten, ein Informationsflyer zum Thema Tierschutz und Ernährung veröffentlicht. Es entstanden zwei Videos sowie Infografiken, die das 3R-Prinzip veranschaulichen. Um die gesellschaftliche Haltung gegenüber Nutztieren zu verändern, wurde insbesondere über die Social-Media-Kanäle aufgezeigt, dass Nutztiere intelligente Wesen mit Emotionen und einem ausgeprägten Sozialverhalten sind. Zusätzliche Fokusthemen waren Fleischalternativen und Laborfleisch.

Ausblick 2018

VIER PFOTEN wird sich weiterhin für eine tierfreundliche Ernährung einsetzen, um die Anzahl der Nutztiere zu reduzieren und Tierleid zu minimieren. Für 2018 stehen drei Hauptprojekte im Fokus: die Veränderung der Wahrnehmung gegenüber Nutzieren, die Förderung tierfreundlicher Ernährung und Innovationen im Lebensmittelbereich. Weitere Kooperationen mit anderen Lebenshöfen sind bereits vereinbart. Eine «Bewusstseinskampagne» soll die Fähigkeiten der Tiere in den Fokus der Aufmerksamkeit rücken. Der Ernährungsnewsletter soll weiter regelmässig erscheinen. Zudem wird VIER PFOTEN die Industrie bei der Entwicklung von pflanzlichen Fleischalternativen sowie Laborfleisch (Clean Meat) beobachten. ■

FLEISCHKONSUM UND UMWELT

Der weltweite **FLEISCHKONSUM** ist mitverantwortlich für den **KLIMAWANDEL**.

Weltweit wird ca. **⅓** der **LANDWIRTSCHAFTLICHEN NUTZFLÄCHEN** allein zur Produktion von **TIERFUTTER** verwendet.

Für die Produktion von **1 KILO RINDFLEISCH** werden rund **15'000 LITER WASSER** verbraucht.

Zur Gewinnung von **WEIDEFLÄCHEN UND ACKERLAND** wird **REGENWALD GERODET**.

Daunen-Kampagne

«40 Lives»

Ausgangslage und Ziel

Die Daunen in Kleidung und Bettwaren stammen von Gänsen oder Enten. Der grösste Teil dieser Federn kommt aus China, Ungarn und Polen. Leider ist der Lebendrupf bei der Daunenernte noch gängige Praxis: Gänse werden zwei- bis viermal in ihrem ohnehin kurzen Leben bei lebendigem Leib per Hand gerupft und dabei immer wieder schwer verletzt. Elterntiere, die erst nach einigen Jahren geschlachtet werden, erleiden dieses Schicksal sogar bis zu sechzehnmal. Gerupft werden zwar auch tote Gänse oder Enten, aber sie stammen oft aus Betrieben, die ihre Tiere stopfen. Bei der Stopfmast sitzen die Gänse oder Enten meist in engen Käfigen. Gewaltsam wird ihnen eine Röhre in den Hals gesteckt, um ihnen mit Druckluft bis zu 800 Gramm Futter in den Magen zu pressen. Bei dieser Tortur kommt es regelmässig zu Verletzungen oder sogar zum Erstickungstod.

Seit einigen Jahren führt VIER PFOTEN eine Kampagne gegen diese unmenschlichen Praktiken in der Tierhaltung durch und wird inzwischen insbesondere von Outdoorfirmen und Bettwarenherstellern als ernst zu nehmender Verhandlungspartner betrachtet. VIER PFOTEN arbeitet mit den Herstellern an konstruktiven Verbesserungen für die Tiere und war Teil des Steering Committees der zurzeit wichtigsten Daunenstandards in der Outdoorbranche, des RDS (Responsible Down Standard) und des TDS (Global Traceable Down Standard). Ziel ist es, die Rückverfolgbarkeit der Daunen entlang der gesamten Lieferkette zu gewährleisten, um Lebendrupf und Stopfmast zuverlässig ausschliessen zu können und das Tierwohl weiter zu verbessern.

Wichtige Aktivitäten 2017

Der grösste Teil der Daunen landet in Bettwaren. Für eine einzige Daunendecke werden unter Umständen vierzig Gänse und Enten gequält, gerupft oder gestopft. Deshalb trat VIER PFOTEN 2016 mit der Kampagne «40 Lives» (www.40lives.org) an die Öffentlichkeit und forderte die Bettwarenindustrie dazu auf, endlich Verantwortung für das Wohl der Tiere zu übernehmen. Die internationale Kampagne wurde 2017 in Österreich, Deutschland, in der Schweiz und im Vereinigten Königreich fortgesetzt und erfolgreich beendet.

DAUNEN-LABELS

Die strengsten Standards, die es derzeit im Bereich des Tierschutzes und der Rückverfolgbarkeit von Daunen gibt: Der Responsible Down Standard (RDS) und der Global Traceable Down Standard (TDS) schliessen Lebendrupf und Stopfmast durch strenge Kontrollen bis zur Farm aus. VIER PFOTEN hat beide mitentwickelt.

Der Downpass ist der bekannteste eigene Standard der Bettwarenindustrie: Bisher war er sehr schwach; bis Anfang 2017 wurden weder Daunen aus der Stopfmastproduktion ausgeschlossen, noch waren unabhängige Kontrollen der Mast- und Elternbetriebe Pflicht. Wir überzeugten die europäische Daunen- und Federindustrie, hier strengere Kriterien einzuführen – mit dem neuen Downpass 2017. Doch Vorsicht: Bei einigen Punkten gibt es noch Verbesserungspotenzial. Die wichtigsten Massnahmen wurden jedoch umgesetzt.

In der Schweiz konnten alle grossen Bettwarenhändler und Daunenverarbeiter dazu bewegt werden, die Rückverfolgbarkeit entlang der gesamten Lieferkette zu garantieren und somit die grausamen Praktiken des Lebendrupfs und der Stopfmast für die Zukunft sicher auszuschliessen. Alle namhaften Detailhändler der Branche haben sich dazu verpflichtet: Coop, Globus, Interio, JYSK, Manor, Matratzen Concord, Micasa, Möbel Pfister und TopTip sowie die Bettwarenproduzenten Albis Bettwarenfabrik AG, Billerbeck Schweiz AG, Dorbena AG Bettwarenfabrik und Kyburz Bettwarenfabrik AG.

Europaweit haben sich 23 Unternehmen zur sicheren Rückverfolgbarkeit bekannt. Da Daunen weltweit gehandelt werden, hat die Kampagne auf internationaler Ebene grosses Tierleid beendet. Die Website www.40lives.org informiert über die internationalen Erfolge und die weiteren Schritte von Bettwarenindustrie, Herstellern und Händlern. Die Eurogroup for Animals hat VIER PFOTEN für die «40 Lives»-Kampagne mit dem Preis für die beste Kampagne 2017 ausgezeichnet.

Ausblick

VIER PFOTEN wird sich weiterhin für das Wohl von Enten und Gänsen engagieren.

Der Responsible Down Standard befindet sich in einer Revisionsphase. VIER PFOTEN ist Teil des Revisionskomitees und fordert weitere Verbesserungen. Das betrifft insbesondere die allgemeinen Haltungsbedingungen, die Schlachtung sowie Kontrollen in Betrieben, die Elterntiere für die zertifizierten Gänsemastbetriebe halten. ■

Weitere Kampagnen und Projekte in der Schweiz

Zirkus ohne Wildtiere

Die bereits 2016 begonnene Schweizer Kampagne für ein Verbot von Wildtieren im Zirkus wurde auch 2017 fortgeführt. In der Saison 2017 führte nur noch ein Schweizer Zirkus Tiger mit auf Tournee. Es gibt eine ganze Reihe von Faktoren, welche den Wildtieren das Leben im Zirkus zur Qual machen. Auch der internationale Trend zeigt, Wildtiere im Zirkus sind nicht mehr zeitgemäss: Immer mehr Länder führen Verbote ein. Die Schweiz hat hierzu leider noch nicht gehandelt. Die Tierschutzorganisationen ProTier, VIER PFOTEN und die Stiftung für das Tier im Recht (TIR) fordern den Bundesrat und das Parlament daher mit einer Petition auf, das Mitführen von Wildtieren in Zirkussen in der Schweiz endlich auch zu verbieten. Bis Ende 2017 konnten gegen 67'000 Stimmen durch die Petition gesammelt werden. An verschiedenen Standorten wurden Informationsanlässe durchgeführt, das Thema wurde an die lokalen Medien herangetragen und auch auf Onlinekanälen wurde die Schweizer Bevölkerung über die Problematik informiert.

Weideschlachtung

Weiterhin war die sogenannte Weideschlachtung auch 2017 wieder ein wichtiges Thema. Gemeinsam mit dem FiBL und weiteren Partnern wurde das Pionier-Projekt entwickelt, um Nutztieren den stressvollen Transport und die enormen Belastungen am Schlachthof selbst (wie Trennung von der Herde, Todesangst, Stress durch ungewohnte Umgebung und unbekannte Menschen) zu ersparen. Bei dieser Methode wird das Tier unter Verwendung des Kugelschusses in der gewohnten Umgebung des Tieres (auf einem abgegrenzten Areal der Weide) inmitten seiner Artgenossen betäubt. Erst nach dem Tod wird das Tier in einen Schlachthof zur weiteren Verarbeitung gebracht. Auch in diesem Jahr lag der Schwerpunkt der Arbeiten bei der Schaffung eines klaren rechtlichen Rahmens für die Weideschlachtung. Hierfür fanden umfassende Arbeiten mit spezialisierten Juristen statt (u.a. Stiftung für das Tier im Recht TIR).

Im Februar 2017 hat VIER PFOTEN mit den Projektpartnern im Rahmen einer Vernehmlassung des Bundes zur Anpassung verschiedener Verordnungen im Veterinärbereich eine ausführliche Stellungnahme eingereicht um die gesetzlichen Grundlagen für die Weideschlachtung zu erhalten. Die Forderungen beinhalteten darüber hinaus die explizite Aufnahme der Weideschlachtung per Kugelschuss in den Gesetzestext. Daneben wurden mit den Projektpartnern diverse Dokumente, inklusive eines ausführlichen Rechtsgutachtens erstellt, Korrespondenzen geführt und Gespräche mit interessierten Kreisen geführt, um die Weideschlachtung als erwiesenermassen stressarme Schlachtmethode in der Schweiz zu fördern.

Stopfmast bei Enten und Gänsen

Das kurze Leben der Enten und Gänse beginnt in einer Brüterei. Nach dem Schlüpfen werden die Küken am Fliessband nach Geschlecht getrennt. Weibliche Küken werden nicht gebraucht: Ihr Leberwachstum ist nicht so schnell wie jenes der männlichen Küken – sie sind nicht profitabel. Sie werden aussortiert und zerhäckselt oder vergast. Ihren Brüdern steht ein kurzes Leben in der Zwangsmast bevor. Um Foie Gras, zu Deutsch Stopfleber, herstellen zu können, wird Enten und Gänsen 2-3-mal täglich ein Metallrohr in die Speiseröhre eingeführt. Sie werden so mit einem Gemisch aus gekochtem Mais und Fett vollgepumpt, welches die Tiere auf Dauer erkranken lässt. Die Leber kann die grossen Mengen an Fett nicht verarbeiten und wächst. Bis zu 10-mal grösser wird sie am Ende der Lebensdauer sein. Drei lange Wochen dauert die Zwangsernährung von Enten und Gänsen, bis ihre Leber gross und fett genug ist, um als Foie Gras den Weg in den Verkauf zu finden. Bei Enten und Gänsen handelt es sich um Wasservögel. Ihre natürlichen Instinkte verlangen danach, ihre Umgebung zu erkunden, sich im Wasser fortzubewegen und zu putzen. Diese natürlichen Verhaltensweisen sind in den industriellen Stopfmastbetrieben nicht möglich. Die Tiere sind während der etwa 3-wöchigen Stopfdauer in kleinen Käfigen untergebracht, damit sie sich nicht bewegen und die angefütterte Energie dadurch nicht wieder verbrennen können.

Obschon die Stopfmast und Herstellung von Stopfmastprodukten in der Schweiz verboten ist, werden solche Produkte weiterhin importiert für den Konsum und als sog. Delikatesse in Restaurants, im Detailhandel und in Feinkostgeschäften verkauft. Während der Konsum in der Deutschschweiz gering ist, gehören Stopfmastprodukte in den französischsprachigen Landesteilen zum traditionellen kulinarischen Erbe und sind besonders in der Weihnachtszeit nicht von den Menüplänen wegzudenken.

VIER PFOTEN hat darum 2017 eine Kampagne lanciert, um vornehmlich im französischsprachigen Teil der Schweiz die Bevölkerung aufzuklären über die grausamen Produktionsmethoden. Es wurden des Weiteren eine Broschüre zum Thema entwickelt und Flyer mit alternativen Rezeptvorschlägen, welche als Weihnachtsmenü verwendet werden können. ■

Not- und Katastrophenhilfe

Internationale Einsätze

Ausgangslage

Katastrophen treffen gleichermassen Menschen und Tiere, deren Schicksal oft eng miteinander verbunden ist. Wenn Fluten ganze Dörfer zerstören und Ernten vernichten, ist ein Nutztier häufig die letzte Existenzgrundlage der Menschen, besonders in ärmeren Regionen der Welt. Hunger und Seuchen drohen, Menschen und Tiere sind traumatisiert, und Rettungsteams können manchmal nicht schnell genug evakuieren, weil Menschen ein geliebtes Tier nicht zurücklassen wollen. In der Krise braucht es vor allem schnelle Hilfe für Mensch und Tier. Die Rettung von Tieren sichert den Menschen oft ihren Lebensunterhalt und gibt ihnen ausserdem Hoffnung und Trost. So ist Tiernothilfe auch ein wichtiger Beitrag zur humanitären Arbeit.

Ziel

VIER PFOTEN greift ein, wo Tiere in Gefahr sind – ob durch Naturkatastrophen, politische Unruhen oder andere Notfälle. Ziel ist es, die Not der Tiere zu lindern und ihre Situation zu verbessern.

Projekt

Seit zwölf Jahren leistet VIER PFOTEN aktive Katastrophenhilfe für Tiere und war dabei in vielen Notstandsgebieten im Einsatz, etwa in Sri Lanka (Tsunami 2004/2005), Indien (Monsunfluten 2007, 2015), Kenia (Dürre 2009), Pakistan (Monsunfluten 2010/2011), Ägypten und Libyen (politische Unruhen 2011), Philippinen (Taifun 2013/2014), Serbien (Hochwasserkatastrophe 2014), Myanmar (Monsunfluten 2015/2016). Im Einsatzteam arbeiten Tierärzte, Rettungskräfte und Katastrophenmanager: Sie retten und evakuieren Tiere, behandeln und impfen sie, verteilen Futter und bauen Notställe. Vor Ort arbeitet VIER PFOTEN eng mit lokalen und internationalen Hilfsorganisationen zusammen und stellt allen Beteiligten das eigene Fachwissen zur Verfügung.

Neben der aktiven Katastrophenhilfe unterstützt VIER PFOTEN Tiernothilfe-Projekte anderer Organisationen wie der indischen Tierschutzorganisation Blue Cross of India. Ausserdem finanziert VIER PFOTEN seit 2002 die mobile Tierklinik des David Sheldrick Wildlife Trust in Kenia. Die Klinik leistet Soforthilfe im Tsavo-Nationalpark im Süden des Landes, wo Wilderer Elefanten und andere Wildtiere gefährden.

Wichtigste Aktivitäten 2017

Irak

Zwei Hilfseinsätze führten in die vom Krieg erschütterte Stadt Mossul, und beide konnten nur unter strengsten Sicherheitsvorkehrungen durchgeführt werden. Als das Team im Februar in Mossul eintraf, hatten im Zoo Montazah Al-Morour nur eine Bärin und ein Löwe den Krieg überlebt. Sie erhielten dringend notwendige medizinische Hilfe, ausserdem organisierte das Team Futter und die Versorgung der Tiere für die kommenden Monate. Beim zweiten Einsatz gelang es VIER PFOTEN nach tagelangem Warten an einem Checkpoint, die Tiere aus dem Kriegsgebiet zu evakuieren. Der Löwe und die Bärin wurden in das jordanische Tierschutzzentrum Al Ma'wa for Nature and Wildlife überführt.

Syrien

Im Juli startete ein Team von VIER PFOTEN in das kriegszerstörte Aleppo, um auch hier den überlebenden Zootieren zu helfen. Der Einsatz war die bisher schwierigste Rettungsmission von VIER PFOTEN. Einen Monat brauchte das internationale Team, um alle dreizehn Zootiere, die das Inferno überlebt hatten, aus dem Kriegsgebiet zu evakuieren. Es handelte sich um fünf Löwen, zwei Tiger, zwei Asiatische Schwarzbären, zwei Hyänen und zwei Hunde. Sie wurden zunächst in der Türkei medizinisch erstversorgt. Nachdem die logistischen Hürden überwunden waren und alle Genehmigungen für die Tiere vorlagen, konnte VIER PFOTEN auch diese Tiere in Jordanien im Tierschutzzentrum Al Ma'wa for Nature and Wildlife in Sicherheit bringen.

Myanmar

Am 14. September 2017 unterzeichneten VIER PFOTEN und die Regierung von Myanmar einen Letter of Agreement für ein Anti-Tollwut-Programm sowie ein Memorandum of Understanding für den Bau einer Elefantenstation mit Rettungszentrum. Ausserdem hat das Nothilfeteam eine Vereinbarung mit der Regierung Myanmars getroffen, um im Falle von Katastrophen Menschen und Tieren schnell und effektiv zu helfen und die Bevölkerung möglichst gut auf den Ausnahmefall vorzubereiten.

Thailand

In Kooperation mit dem thailändischen Department of National Parks, Wildlife and Plant Conservation hat ein internationales Expertenteam von VIER PFOTEN Veterinärschulungen für vierzig staatliche Tierärzte in den Tierzentren Khao Son und Khao Prathap Chang durchgeführt. Das Training umfasste die Handhabung von modernstem Equipment und diverse Vorträge von Wildtierspezialisten. Ausserdem wurden im Rahmen der Schulung 21 Wildtiere behandelt, und es wurden notwendige Operationen vorgenommen.

Puerto Rico

Nach zwei kurz aufeinander auftretenden verheerenden Hurrikanen in der Karibik reisten Mitarbeiter von VIER PFOTEN Mitte Oktober nach Puerto Rico. Sie organisierten zwei Tonnen Katzen- und Hundefutter aus den USA und verteilte es an sechs lokale Hilfsorganisationen. Dadurch wurden rund 1'400 Tiere für zwei Wochen mit Futter versorgt.

Kooperation mit dem Schweizerischen Feuerwehrverband

Gemeinsam mit dem Schweizerischen Feuerwehrverband hat VIER PFOTEN eine Initiative zur Rettung von Heimtieren im Brandfall gestartet. Infokarten an der Haustür und im Portemonnaie informieren die Feuerwehrleute darüber, ob und welche Heimtiere sich in der Wohnung befinden und gerettet werden müssen. Ausserdem arbeiten VIER PFOTEN und der Schweizerische Feuerwehrverband an einem Wissensaustausch und gemeinsamen Trainings zu Tierrettung und Katastrophenhilfe.

Ausblick 2018

In Myanmar ist für 2018 eine gross angelegte Impfaktion von Streunerhunden gegen Tollwut geplant. Ausserdem soll mit dem Bau einer Station für ehemalige Arbeitselefanten begonnen werden. In der ehemaligen Hauptstadt Yangon werden zudem die Haltungsbedingungen der weissen Elefanten durch den Bau neuer Gehege verbessert.

Die Not- und Katastrophenhilfe für Mensch und Tier bleibt ein zentraler Arbeitsschwerpunkt von VIER PFOTEN und wird weiter ausgebaut. Bei jeder Katastrophe weltweit prüft das Nothilfeteam gemeinsam mit dem Vorstand, ob und wie geholfen werden kann. Die Netzwerke und Partnerschaften werden weiter ausgebaut, um im Katastrophenfall möglichst schnell reagieren und mit Partnern vor Ort zusammenarbeiten zu können. Ein weiterer Schwerpunkt des Nothilfeteams ist die Zusammenarbeit mit Regierungen und lokalen Gemeinschaften, damit die Risiken bei Katastrophen nach Möglichkeit minimiert werden können.

Auch die Kooperationen mit dem Blue Cross of India, dem Schweizerischen Feuerwehrverband und dem Bulgarischen Roten Kreuz sowie dem David Sheldrick Wildlife Trust in Kenia werden fortgesetzt. ■

Finanzbericht

Transparenz und Sicherheit für Spender

Mittelbeschaffung und Finanzen

VIER PFOTEN kann dank der Unterstützung zahlreicher Spenderinnen und Spender auf ein sehr erfreuliches Jahr 2017 zurückblicken. Die Summe der erhaltenen Zuwendungen betrug rund 16.8 Millionen Franken. Die Jahresrechnung 2017 wurde von der Revisionsgesellschaft KPMG AG geprüft und vom Stiftungsrat verabschiedet. Die Spenden stammen auch im zurückliegenden Geschäftsjahr hauptsächlich von Privaten. VIER PFOTEN dankt allen Spenderinnen und Spendern für das entgegengebrachte Vertrauen ganz herzlich.

Staatlich und privat geprüfte Stiftung mit gemeinnützigem Charakter

Das kantonale Steueramt Zürich anerkennt VIER PFOTEN als gemeinnützig und befreit die Stiftung deshalb von der Steuerpflicht. Spenden können in vielen Fällen ganz oder teilweise von den Steuern abgezogen werden.

Die Eidgenössische Stiftungs-aufsicht prüft und genehmigt jährlich den Rechenschaftsbericht (Rechenschaftsablage) der Stiftung.

Die Revisionsstelle KPMG AG prüft jährlich die Rechnung von VIER PFOTEN. ■

Eidgenössische Stiftungsaufsicht
Surveillance fédérale des fondations
Vigilanza federale delle fondazioni
Surveglianza federala da las fundaziuns
Swiss Federal Supervisory Board for Foundations

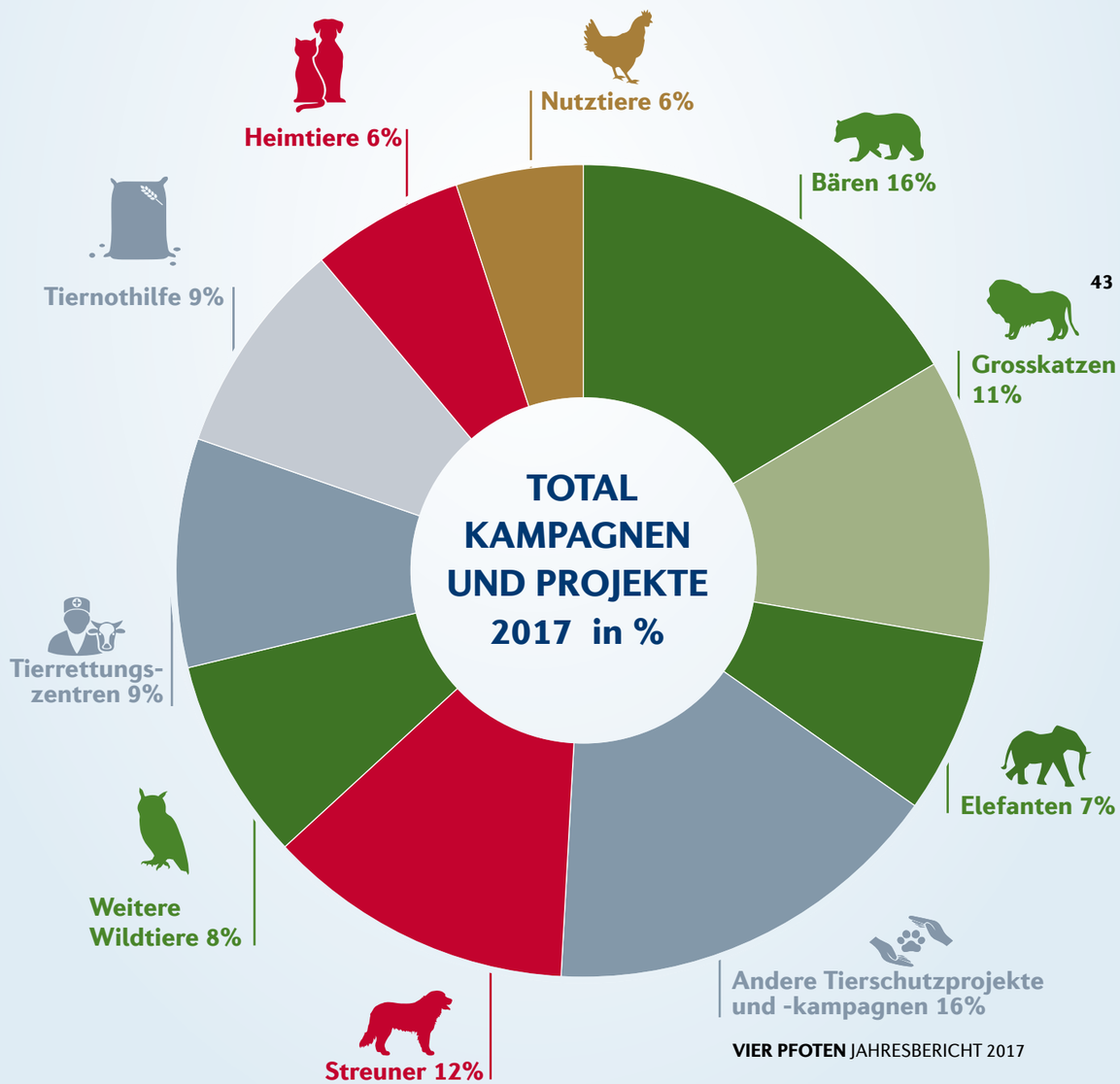
KPMG
cutting through complexity

Betriebsrechnung 2017

in CHF

ERHALTENE ZUWENDUNGEN	**16’832’520**
AUFWENDUNGEN	**-16’490’800**
Bären	-2’020’851
Grosskatzen	-1’379’429
Elefanten	-866’786
Andere Tierschutzprojekte & Kampagnen	-1’981’226
Streuner	-1’510’685
Weitere Wildtiere	-990’613
Tierrettungszentren	-1’114’440
Tiernothilfe	-1’053’950
Heimtiere	-742’960
Nutztiere	-619.133
Aufwand für Projekte, Kampagnen und Kommunikation	**-12’280’073**
Spendengewinnung	-2’759’155
Administration	-1’451’572
Total Spendengewinnung und Administration	**-4’210’727**
Total Betriebsaufwand	**-16’490’800**
Betriebliches Ergebnis	**341’720**
Finanzertrag	475
Finanzaufwand	-5’213
a.o. und betriebsfremder Erfolg	-
Jahresergebnis	**336’982**
Zuweisung Fonds	-300’000
Zuweisung Bilanzüberschuss	**-36’982**
Jahresüberschuss	**-**

Verantwortungsvoller Umgang mit den Spenden ist eines der Grundprinzipien von VIER PFOTEN.



VIER PFOTEN Länderbüros 2017

AUSTRALIEN
FOUR PAWS Australia
Suite 16 Level 5, 155 King St, Sydney NSW 2000
office@four-paws.org.au, www.four-paws.org.au

BULGARIEN
VIER PFOTEN Bulgaria
8 Piroska str., fl.1, Sofia 1000
office@vier-pfoten.bg, www.vier-pfoten.bg

DEUTSCHLAND
VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz
Schomburgstrasse 120, 22767 Hamburg
office@vier-pfoten.de, www.vier-pfoten.de

GROSSBRITANNIEN
FOUR PAWS UK
CAN Mezzanine (2nd floor), 32–36 Loman Street
Southwark, London, SE1 0EH
office@four-paws.org.uk, www.four-paws.org.uk

NIEDERLANDE
Stichting VIER VOETERS
Oostenburgervoorstraat 162, 1018 MR Amsterdam
office@vier-voeters.nl, www.vier-voeters.nl

ÖSTERREICH
VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz
gemeinnützige Privatstiftung
Linke Wienzeile 236, 1150 Wien
office@vier-pfoten.at, www.vier-pfoten.at

RUMÄNIEN
VIER PFOTEN Romania
Strada Maica Alexandra, nr. 24
Sector 1, Bukarest
office@vier-pfoten.ro, www.vier-pfoten.ro

SCHWEIZ
VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz
Enzianweg 4, 8048 Zürich
office@vier-pfoten.ch, www.vier-pfoten.ch

SÜDAFRIKA
FOUR PAWS Animal Welfare Foundation
The Green Building, Westlake Business Park 9B
Bell Crescent, Westlake 7945
office@four-paws.org.za, www.four-paws.org.za

UNGARN
NÉGY MANCS Alapítvány
Bécsi út 120, 4th floor, 1034 Budapest
office@negy-mancs.hu, www.negy-mancs.hu

USA
FOUR PAWS International
6 Beacon Street, #1110 Boston, MA 02108
info@four-paws.us, www.four-paws.us

Wenn Sie noch mehr über die Arbeit von VIER PFOTEN erfahren oder uns unterstützen möchten, erhalten Sie weitere Informationen unter Telefon: +41-43-311 80-90 oder E-Mail: office@vier-pfoten.ch

VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz
Enzianweg 4 | 8048 Zürich
Tel.: +41-43-311 80-90 | Fax: +41-43-311 80-99
office@vier-pfoten.ch
vier-pfoten.ch facebook.com/4Pfoten
twitter.com/VIERPFOTEN youtube.com/4PFOTEN

Spendenkonto: PC 87-237898-1